

01<sup>09</sup>



E I N B L I C K

A black and white photograph showing a hillside on the left with a building on top, and a modern building facade with arched windows on the right. The sky is overcast.

**Impressum:**

*Herausgeber: Gemeinde Vaduz*

*Erscheinungsdatum: April 2009*

*Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt*

*Redaktionsteam: Blanca Grassmayr, Roger Meier, Elisabeth Vogt,  
Hans-Peter von Felten*

*Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz*

*Fotografen: Gemeinde Vaduz, Helmut und Ilja Höfler, Markus Meier,  
Daniel Ospelt, Paul Trummer, PAV, Verlag Exclusiv*

*Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz*

*Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur  
in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbar-  
keit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.*



Nach vielen Jahren des scheinbar unbeschränkten und grenzenlosen Wachstums sind wir jäh auf den Boden der Realität zurückgeholt worden. Die Krise wirkt sich nicht nur auf die Geschäftsergebnisse unserer Unternehmen aus. Viele Arbeitnehmer spüren deren Auswirkungen unmittelbar in Form von Kurzarbeit oder gar Stellenverlust. Die Überwindung der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise ist nicht nur eine Herausforderung für unsere Gesellschaft, sondern auch die Chance, wieder vermehrt Gemeinschaft zu leben, stärker füreinander einzustehen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Der Frühling, das Aufwachen und die Bewegung nehmen gerade in dieser Ausgabe einen grossen Raum ein. So stehen im Mai viele attraktive Veranstaltungen an, mit denen ein erlebnisreicher und vielfältiger Sommer auf uns wartet. Insbesondere möchte ich Sie dabei auf das «Frühlingserwachen», das «Frühlingskochfest», den 25. «Städtle-Lauf», den «slowUp» oder das 50-jährige Jubiläum unserer «Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz» in Form eines Gesundheitstages hinweisen.

Eine Neuerung können Sie auch in dieser Ausgabe entdecken. Im Verlauf der letzten zwei Jahre wurden Ihnen alle unsere Gemeinderäte vorgestellt. Ab dieser Ausgabe gewähren wir Ihnen Einblick in die vielfältigen Aufgabenbereiche unserer Gemeindeverwaltung. Dazu stellen wir Ihnen jeweils zwei Abteilungen bzw. deren Leiter vor. Lassen Sie sich von unserem Angebot überraschen!

Ich wünsche uns viel Zuversicht und Mut für die Zukunft sowie ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

# LEISTUNGSBEREITSCHAFT UND KOMPETENZ WERDEN VORAUSGESETZT

*Josef Bachmann, Leiter Abwasserwerk, im Porträt*

Seine Aufgabe umfasst im Wesentlichen den Unterhalt und die Kontrolle des Vaduzer Abwasserleitungsnetzes. Josef Bachmann, seit 2008 Leiter des Abwasserwerks, ist seit rund einem Vierteljahrhundert bei der Gemeinde Vaduz beschäftigt. Zusammen mit seinem Mitarbeiter Florin Wachter ist er im Weiteren für die Reinigung und den Unterhalt der Abwasser-Messstellen zuständig und erfasst die Daten der Abwassermengen.

Josef Bachmann ist neben dem Abwasserleitungsnetz (ca. 49 km) verantwortlich für 48 Sonderbauwerke des Oberlandes, das sind Pumpstationen, Hochwasserentlastungen und Regenklärbecken in Vaduz, Triesen, Triesenberg, Steg und Malbun. Die Gemeinde Balzers betreut ihre Anlagen selbst. Das Abwasser der anderen Oberländer Gemeinden kommt in Vaduz zusammen und gelangt mit der Hauptsammelleitung in die Abwasserreinigungsanlage ARA Bendern. Damit die Abwässer koordiniert nach Bendern befördert werden können, gilt es, die systematische Ableitung zu gewährleisten.

Diese komplexe Aufgabe wird seit 2008 vom neuen Prozessleitsystem unterstützt, das von den Gemeinden Vaduz, Triesen und Triesenberg finanziert wurde. Es zeigt alle angeschlossenen Sonderbauwerke schematisch auf und deckt Störungen oder Unregelmässigkeiten übersichtlich auf. Aufgabe des Zwei-Mann-Teams ist es dann, auftretende Probleme so rasch wie möglich zu beheben.

Um den reibungslosen Betrieb der Anlagen zu sichern, steht während des ganzen Jahres rund um die Uhr ein Pikettdienst bereit, den sich Josef Bachmann und sein Mitarbeiter Woche für Woche abwechslungsweise teilen. Die Vernetzung macht es möglich, von zuhause aus auf das System zuzugreifen und die Situation im Falle einer Störung, rund 450 Alarme sind theoretisch möglich, zu analysieren.

Josef Bachmann, der gelernte Heizungsinstallateur, trat 1985 in den Dienst der Gemeinde. Zunächst als Mitarbeiter im Wasserwerk, dann als Klärwärter, dem eine fünfjährige Ausbildung vorausging, und schliesslich als Klärmeister. In dieser Funktion trat er die Nachfolge von Hans Ospelt an.

Gerade im Bereich Abwasser, weiss Josef zu berichten, fand eine rasante Entwicklung statt. Noch vor 20 Jahren war kaum die Rede von Regenklärbecken oder von Pumpwerken, was zur Folge hatte, dass die Keller in gewissen Gebieten regelmässig unter Wasser standen. Nach und nach hat die Gemeinde eine Infrastruktur aufgebaut, die weit über die Landesgrenzen hinaus als vorbildlich gilt.

Er habe immer gerne bei der Gemeinde gearbeitet, bekräftigt Josef, und es nie bereut, gewechselt zu haben. Von seinem Vorgänger konnte er viel lernen, sowohl fachlich wie auch menschlich, betont der 51-Jährige. Auch innerhalb seiner Abteilung gibt es keine Probleme, das Klima sei gut.

Die Anforderungen bei der Gemeinde sind enorm gewachsen. Josef Bachmann: «Leistungsbereitschaft und ein hohes Mass an fachlicher Kompetenz werden heute vorausgesetzt. Damit verbunden ist aber auch mehr Eigenverantwortung, was wiederum zu mehr Motivation beiträgt.» Sein Arbeitgeber, führt Bachmann weiter aus, sei ein Grossbetrieb mit über 100 Mitarbeitenden. Diesen könne nur eine Führungspersonlichkeit leiten, die es versteht, die über 100 Mitarbeitenden mit Fingerspitzengefühl zu lenken. Sein Wunsch für die Zukunft: «... dass der Mensch weiterhin im Vordergrund steht, nicht allein seine Arbeitsleistung.»



# SEIT 26 JAHREN FÜR DIE EINWOHNER DA

Lorenz Ospelt, Leiter Finanzen, im Porträt

04 05



«Ich arbeite gerne im öffentlichen Dienst, da hat man das Gefühl, für die Einwohner da zu sein.» Das sagt einer, der es wissen muss. Lorenz Ospelt, seit 1989 Leiter Finanzdienste der Gemeinde Vaduz. Lorenz Ospelt, der von 1976 bis 1979 die kaufmännische Lehre bei der Gemeindeverwaltung absolviert hat, hat die Bürgermeister Hilmar Ospelt, Arthur Konrad und Karlheinz Ospelt erlebt. Sein heutiger Vorgesetzter ist der seit 2007 amtierende Bürgermeister Ewald Ospelt. «Jeder war auf seine Weise anders», erinnert sich Lorenz Ospelt.

## Vom Kassier ...

Obwohl man als Verwaltung – zwar selten – aber auch der Kritik von aussen ausgesetzt sei,

fühlt sich «der Kassier», wie er früher hiess, sehr wohl. Er kenne ja fast nichts anderes, schmunzelt Lorenz, der seit 26 Jahren im Dienste der Gemeinde steht. Während fünf Jahren war Ospelt seinem langjährigen Arbeitgeber untreu und hat ausserhalb der Gemeindeverwaltung Vaduz berufliche Erfahrungen gesammelt. Von 1984 bis 1987 war der Vaduzer bei einer Revisionsgesellschaft beschäftigt, von 1987 bis 1989 bei der Gemeinde Triesen als Kassier-Stellvertreter.

## ... zum Leiter Finanzdienste

Seit seinem Wiedereintritt 1989 leitet Lorenz Ospelt die Finanzdienste. Zu seinen Aufgaben zählt die Führung der Gemeindebuchhaltung mit den Schwerpunkten Budgetierung und Erstellung der Jahresrechnung, die Bewirtschaftung eines Teils der Vermögensanlagen sowie, im Auftrag des Fürstl. Landgerichtes, die Inventarisationen (Todesfallsaufnahmen). Den Finanzdiensten angegliedert sind die Einwohnerdienste und die Steuerdienste. Sein Team setzt sich aus fünf Frauen, einem Mann und einer Lernenden zusammen. Dass seine «Mannschaft» vorrangig aus Frauen besteht, ist für Lorenz Ospelt kein Problem. Im Gegenteil, er unterstreicht, dass er gerne mit Frauen zusammenarbeite und ausschliesslich gute Erfahrungen mache.

## Gutes Klima

Grundsätzlich gehört Lorenz Ospelt lieber einem kleinen, überschaubaren Team an. Das, und davon ist er überzeugt, sei viel familiärer als in einem Grossbetrieb zu arbeiten! Während all der Jahre, so schildert er, habe er immer das Glück gehabt, mit einem guten Team zu-

sammenzuwirken. Das Klima sei gut, und die wenigen Wechsel sprechen für sich.

## Enorme Entwicklung

Lorenz Ospelt hat seit 1976 eine ungeahnte Entwicklung miterlebt. Die Veränderungen im Bereich Informatik waren enorm. Die Gemeinde Vaduz hat vor 14 Jahren mit einer selbst entwickelten Software, die das Rechnungswesen, das Steuerwesen und die Einwohnerkontrolle abdeckte, eine Vorreiterrolle eingenommen. Heute arbeiten alle Gemeinden mit der Gemeindesoftware GESOL. Als enorm kann auch die Entwicklung der Gemeinderechnungen im Einnahmen- wie auch im Ausgabenbereich bezeichnet werden. Die Einnahmen aus der Vermögens- und Erwerbssteuer, aber auch der Aufwand in der laufenden Rechnung haben sich verdoppelt.

## Persönlicher, menschlicher Umgang

Abschliessend meint Lorenz Ospelt, er schätze die Freiheiten, die er als Leiter geniesse, sowie den persönlichen, menschlichen Umgang miteinander und die unkomplizierten, kurzen Abläufe. Natürlich, so schränkt er ein, habe er auch gelegentlich schwierige Zeiten gehabt, aber nie so, dass er ans Aufhören gedacht hätte. Ausserdem werde man nach so langer Zeit vielleicht etwas betriebsblind: «... aber das musst du zuerst sehen!»

# PROJEKT «MERIAN» GEWINNT

Wettbewerb zur 2. Etappe «Gemeindebauten im Zentrum» abgeschlossen



*Das Preisgericht (v.l.): Dipl. Arch. Hubert Ospelt, Vaduz, Landesplanung, Dipl. Arch. Sandra Nigsch, Zürich, Patrik Vogt, Gemeinderat, Dipl. Arch. Kurt Huber, Frauenfeld, Frank Konrad, Gemeinderat, Harald Gassner, Gemeindebauverwaltung, Dipl. Arch. Nicole Gärtner, Zürich, Ewald Ospelt, Bürgermeister (Vorsitz), Dipl. Arch. Werner Binotto, Hochbauamt St. Gallen, René Hasler, Gemeinderat, Dipl. Arch. Erich Marxer, Gemeindebauverwaltung, Dipl. Ing. Markus Verling, Gemeinderat.*

**Das Preisgericht wählte in einem zweitägigen Auswahlverfahren das Projekt «Merian» des Architekturbüros «Drei Architekten» aus Stuttgart als Sieger des Wettbewerbes zur Erstellung der Gemeindebauten im Zentrum (2. Etappe) aus. Der Gemeinderat Vaduz bestätigte einstimmig dieses Wettbewerbsresultat anlässlich der Sitzung vom 17. März 2009.**

Mit dem Projekt «Merian» überzeugten Prof. Haag, Haffner und Stoheker die Mitglieder der Jury. Sie platzieren einen grossmassstäblichen Baukörper im Bereich des Rathauses und schaffen damit eine neue städtebauliche Struktur. Der Baukörper ist in die bereits bestehenden benachbarten Gebäude eingebettet und berücksichtigt die absehbare räumliche Weiterentwicklung des Rathausplatzes.

Das Projekt «Merian» zeichnet sich durch eine klare und kompakte Gebäudestruktur aus, in der sowohl die vom Gemeinderat geforderten Nutzungen sowie die zwingende Funktionalität für die Gemeindeverwaltung gewährleistet werden. So sind die publikumswirksamen Räume über

eine zentrale, gut organisierte Eingangshalle von der Äulestrasse wie auch vom «Stättle» her erschlossen.

Für die Gemeindeverwaltung stehen im neuen Gebäude an einem Ort drei Etagen zur Verfügung, die übersichtlich organisiert, zweckmässig angeordnet und für die Besucher gut erreichbar sind.

Es sind gerade die klare Gebäudestruktur und das kompakte Volumen, die zum einen eine wirtschaftliche Erstellung, zum andern einen rationalen Betrieb erwarten lassen. Interessant ist auch der Vorschlag der angestrebten plastischen Tiefe der Fassade, die aus architektonischer Sicht nachvollzogen werden kann.

Zwanzig Architekten und Büros aus dem In- und Ausland reichten im Rahmen dieses Wettbewerbs Projekte ein. Als Vorgaben dienten das ausgearbeitete Raumprogramm, die raumplanerischen und gesetzlichen Vorgaben sowie die baulichen Rahmenbedingungen Minergie-P, Nachhaltigkeit und Erweiterbarkeit.

Im Rahmen der Jurierung überzeugten vor allem die Projekte des Gewinners «Drei Architekten», Stuttgart, wie auch die weiteren prämierten Projekte von Bogevischs Büro, München, Winmiller Architekten, Berlin, Cavegn Architektur, Schaan, und Siegbert Kranz, Vaduz. Ihre Entwürfe werden insgesamt mit einem Beitrag von CHF 142'000.– prämiert.



# ERSTES MINERGIE-GEBÄUDE

Neubau Wasser- und Abwasserwerk verläuft termingerecht

06 07

Auf Ende Januar 2009 konnte der Rohbau termingerecht fertig gestellt werden. Somit ist die Voraussetzung geschaffen, die Fertigstellung des Neubaus für das Wasser- und Abwasserwerk und dessen Bezug, wie geplant, bis Ende dieses Jahres zu realisieren. Derzeit laufen die Innenausbauarbeiten, die Arbeiten an der Fassadenverkleidung und der Dachausbildung.

Die veranschlagten Baukosten werden gemäss Kostenkontrollbericht entsprechend dem vom Gemeinderat bewilligten Baukredit eingehalten.

Erfreulicherweise hat die Gemeinde mit Schreiben vom 23. Januar 2009 des Amtes für Volkswirtschaft das provisorische MINERGIE-Zertifikat für den Neubau Wasser- und Abwasserwerk erhalten. Bei entsprechendem erfolgreichem Abschluss der Bauarbeiten wird der Neubau des Wasser- und Abwasserwerkes das erste zertifizierte MINERGIE-Gebäude sein, das die Gemeinde Vaduz realisiert hat.

# TAG DER OFFENEN TÜR IM HAUS ST. FLORIN

Am 25. April wird das neue Haus St. Florin für die Bevölkerung geöffnet. Alle Interessierten können sich so ein Bild des offenen Zentrums und der guten Atmosphäre machen.

Im Rahmen der Gesamtplanung aller Bauten der Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) konnte das Haus St. Florin nach zweijähriger Bauzeit Mitte November 2008 bezogen werden. Das Haus wurde nach modernsten Erkenntnissen erbaut. Es ist frei von Hindernissen, gemütlich und wohnlich: helle Gänge, viel Holz, liebevoll dekorierte Aufenthaltsräume, Kachelöfen, grosse Zimmer und ein grosszügig angelegter Innenhof.

Das neue Haus St. Florin ist als offenes Zentrum konzipiert, es ist kein abgeschlossenes Altersheim, sondern ein Treffpunkt für die Gemeinde. Somit ist es das zweite Sozialzentrum nach dem Haus St. Laurentius in Schaan, das gemäss neuem Begegnungskonzept der Stiftung LAK betrieben wird. Das Gebäude ist sieben Stockwerke hoch und umfasst 60 Pflegeplätze, Mehrzweck- und Aufenthaltsräume, Cafeteria, Vereinsräume und Seniorenwohnungen. Die Kubatur von 42'443 m<sup>3</sup> entspricht ca. 50 Einfamilienhäusern.

## **Erste Gemeinde mit betreuten Seniorenwohnungen**

Die Gemeinde Vaduz bietet erstmals in Liechtenstein betreute Seniorenwohnungen an. Die neun Alterswohnungen im 3. Obergeschoss werden durch die Gemeinde Vaduz an Senioren der Gemeinde Vaduz vermietet und haben bereits grossen Anklang gefunden. Grosszügig ausgelegt mit einer Grundfläche von 60 bis 65 m<sup>2</sup> weisen sie genügend Wohnraum für eine oder zwei Personen auf. Die Einheiten bestehen aus einem Wohn- und Schlafzimmer, einer Küche sowie einer Nasszelle mit Dusche. Mit Ausnahme der Wohnung auf der Ostseite verfügen alle Appartements über einen Balkon mit wunderbarer Aussicht. Den Bewohnern stehen ein Dachgarten sowie zwei Räume für die gemeinsame Nutzung zur Verfügung. Alle Wohnungen sind behindertengerecht ausgebaut und über eine Passarelle von der St. Florinsgasse her zugänglich oder mit zwei Personenliften vom Betagtenheim und von der Tiefgarage aus erreichbar.

## **Vereine integriert**

Für verschiedene Vaduzer Vereine wurden Vereinsräume in die Struktur des offenen Zentrums integriert, damit die Vielfalt der Veranstaltungen im Haus zur Idee der Begegnungsstätte beitragen soll. Der Kirchenchor zu St. Florin, der Frauenverein und die Pfarrei waren bereits im alten Haus St. Florin aktiv und erhielten neu Veranstaltungs- und Materialräume. Familienhilfe und Spitex (Gemeindekrankenschwester) sind ebenfalls im November 2008 in die neuen Vereinsräume eingezogen. Die Gemeinde freut sich über den gelungenen Neubau und bedankt sich bei allen Beteiligten, besonders bei der Stiftung LAK, für die gute Zusammenarbeit.



# NEUES MINIGOLFGEBÄUDE

*Ab 16. Mai für den Betrieb bereit*

08 09

Nachdem die Gemeinden Schaan und Vaduz die 30%ige Subventionszusage des Landes an die Gestehungskosten erhalten hatten, konnte Ende November 2008 mit den Bauarbeiten für den Neubau eines Minigolfgebäudes begonnen werden. Der ursprünglich geplante Baubeginn von Ende Oktober 2008 wurde aufgrund der lange anhaltenden Subventionsgesuchsbehandlung des Landes, in Abhängigkeit von den damit einhergehenden subventionsrechtlichen Bestimmungen, verunmöglicht. Die winterlichen Wetterverhältnisse trugen ebenfalls zur Verzögerung bei. Somit wird der Fertigstellungstermin und die Inbetriebnahme des Neubaus nicht wie geplant bereits Ende März dieses Jahres möglich sein, sondern zusammen mit der Schwimmbaderöffnung am 16. Mai 2009.

Nach dem erfolgten Rückbau des alten Minigolfgebäudes im November des letzten Jahres wurden Anfang März dieses Jahres die Baumeisterarbeiten fertig gestellt. Anschliessend erfolgte die Montage der in den Werkhallen der Zimmereien vorgefertigten Bauelemente, die bis Mitte März dauerten. Derzeit laufen die Arbeiten am Flachdach sowie die Elektro- und Haustechnikbauten.

## Grosser Publikumszuspruch

Die Minigolf-Sport-Anlage etablierte sich seit deren Erstellung als Freizeitanlage. Stetig zugenommen hat die Nutzung der Anlage durch Schulen, Vereine und Firmen. Die Angebote im Bereich «Freizeitgestaltung für Jedermann» und im Bereich des «Breitensports», mit jährlich sieben Turnieren, finden grossen Anklang im Land und im angrenzenden Rheintal.

Das alte Minigolfgebäude zeigte erhebliche bauliche und infrastrukturelle Mängel auf, ins-



besondere Bodensenkungen von bis zu 10 cm in den Bereichen des Kiosks und der Toilettenanlagen, einen zum Teil eingebrochenen Holzboden im Kioskgebäude, eine sanierungsbedürftige Küchenausstattung, mangelhafte Toilettenanlagen und sanitäre Ausstattungen sowie bauliche Mängel bei den Minigolfbahnen. Die gute Frequentierung der Anlage sowie die baulichen und betrieblichen Mängel des Minigolfgebäudes bedingten diverse Anpassungen an die bestehende Infrastruktur der bestehenden Minigolfanlage.

## Neubau mit Synergienutzung

Aufgrund der baulichen Mängel entschieden sich die Gemeinderäte von Vaduz und Schaan für den Neubau eines Minigolfgebäudes. Die Grundlage für das Neubauprojekt bildete das gemeinsam mit dem Minigolf-Sport-Verband ausgearbeitete Raumprogramm. Mitentscheidend für die konzeptionelle Ausrichtung des Neubauprojektes war der Miteinbezug des Skateparks mit Kleinspielfeld, das an das Minigolfareal angrenzt. Hinsichtlich der Nutzung von Synergien war es sinnvoll und zweckmässig, die Minigolfanlage und den Skatepark mit

Kleinspielfeld bezüglich Erschliessung und Mitbenutzung von Räumlichkeiten aufeinander abzustimmen. Damit können die Erschliessungsbereiche und Toilettenanlagen gemeinsam genutzt werden. Für den Skatepark mit Kleinspielfeld ist im Neubau des Minigolfgebäudes ein Material- und Geräteraum vorgesehen. Zudem kann bei Verletzungen oder Unfällen der Sanitätsraum mitgenutzt werden.

Der Neubau besteht aus zwei parallel zueinander angeordneten eingeschossigen Gebäudekörpern, die längsseitig zueinander versetzt, entlang der westlichen Grundstücksgrenze des Minigolfareals situiert sind. Diese beiden Gebäudekörper sind im Bereich der längsseitigen Zuordnung miteinander verbunden und durch einen Gang getrennt. Dieser bildet gleichzeitig die Erschliessung der beiden Gebäudekörper für die beiden Sportanlagen. Der Hauptbaukörper bildet den Gebäudeteil mit der Ausgabestelle der Minigolf-ausrüstung, dem Kiosk sowie den dazugehörigen Nebenräumen. Direkt an die Ausgabestelle des Kiosks kommt ein gedeckter Sitzplatz und ein offener Sitzplatz mit jeweils 80 m<sup>2</sup> Grundfläche zu liegen.

# DAS ERBPRINZENPAAR BESUCHT VADUZ

Tag der Begegnung am Sonntag, 28. Juni 2009

Es entspricht der gepflegten Tradition, dass das Erbprinzenpaar jedes Jahr zwei Gemeinden des Landes besucht. Im Jahr 2009 ist die Gemeinde Vaduz an der Reihe. Das Organisationskomitee hat sich zum Ziel gesetzt, Vaduz abseits der gängigen Touristenklischees zu zeigen.

Die Gemeinde Vaduz wird daher das Erbprinzenpaar am Sonntag, 28. Juni 2009, nach Malbun einladen, wo zunächst die Wasserfassung bei der Schneeflucht besichtigt wird. Das weitere Programm ist in die traditionelle Alpsegnung auf Pradamee eingebunden und beginnt für die breite Öffentlichkeit um 11.30 Uhr mit der Heiligen Messe beim Wegkreuz. Anschliessend ist für Verpflegung und Unterhaltung gesorgt. Der Anlass soll ganz im Zeichen der Begegnung mit dem Erbprinzenpaar stehen und Gelegenheit bieten, die Verbundenheit der Bevölkerung zum Fürstenhaus auszudrücken.

*Der Besuch des Erbprinzenpaars findet nur bei guter Witterung statt. Die Teilnehmer sind gebeten, öffentliche Verkehrsmittel nach Malbun zu benützen. Die Alp Pradamee ist von Malbun aus nur zu Fuss erreichbar. Anmeldungen für den Fahrdienst nimmt die Gemeindeverwaltung (T 237 78 78) entgegen.*





*Das Pro3-Team, die Jugendarbeiter von Schaan, Triesen, und Vaduz (v.l.): Julia Sochin (Camäleon, Vaduz), Maria Greussing (Popcorn, Schaan), Claudia Veit (Camäleon, Vaduz), Magnus Hassler (Popcorn, Schaan), Michael Büchel (Kontrast, Triesen), Leo Veit (Camäleon, Vaduz).*

Kooperationen sind in der Jugendarbeit in Liechtenstein nichts Neues. Mit dem VLJ (Verein Liechtensteiner Jugendorganisationen) besteht seit mehr als 10 Jahren eine landesweite Vernetzung. Produkte dieser Zusammenarbeit sind z.B. das Jugendmagazin «Flash», der Jugenddrink «Kennidi», die Weiterbildungsangebote «SKILLer» oder das «Newcomer Openair». Aber auch regionale Kooperationen hat es bereits gegeben, z. B. mit JAUL (Jugendarbeit Unterland). Nun haben sich auch auf Anregung und als Ergebnis der regelmässig stattfindenden Austauschtreffen der Vorsteher von Schaan und Triesen mit dem Bürgermeister die Jugendarbeitenden zu einer solchen Zusammenarbeit entschieden.

Die Arbeitsgruppe nennt sich «Pro3», wobei sich das «Pro» einerseits auf die professionelle Jugendarbeit, andererseits aber auch auf die

Bedeutung als Vorsilbe FÜR Jugendarbeit, FÜR Zusammenarbeit bezieht. Die drei Gemeinden sind zu einer grossen Siedlung zusammengewachsen und bilden im soziologischen Sinne auch einen grossen Sozialraum. Die engere Zusammenarbeit der in der Jugendarbeit Tätigen drängt sich deshalb auf. Dabei geht es aber nicht in erster Linie um Sitzungen, Analysen und Strategien, sondern vielmehr um Tätigkeiten direkt an der Basis und für die Basis. Konkret sind dies gemeinsame Veranstaltungen, wie Konzerte – Matt Boroff und die Hiphop-Jam haben in diesem Rahmen stattgefunden – oder z. B. ein Tischfussballturnier, welches im April stattfinden wird. Dabei handelt es sich um Anlässe, für die aus einem einzigen Treff nur schwer genügend Interessierte gefunden werden können, für die das Risiko für einen einzelnen Treff zu gross wäre oder die für einen einzelnen Treff zu

viel Arbeit verursachen würden. Den zweiten Schwerpunkt soll ein Ressourcen-Pool bilden. Unter Ressourcen verstehen wir Räume, Fahrzeuge, Mobiliar, technische Geräte, Spiele usw. Jeder Jugendtreff verfügt über solche Ressourcen, die nicht im alltäglichen Betrieb benötigt werden. Diese können den anderen Treffs ausgeliehen werden. Dabei handelt es sich oft um Sachen, die sonst nur schwer oder gar nicht zu bekommen sind, wie z. B. die Schaaner Fahr-Bar, oder die vielleicht für einen einzigen Anlass gekauft werden müssten. Somit kann Organisationsaufwand und Geld gespart werden.

Der Start mit den zwei Konzerten und der Ressourcen-Liste ist geglückt, nun sollen weitere Veranstaltungen folgen und der Ressourcen-Pool als Online-Datenbank umgesetzt werden.

## **Camäleon News:**

18. April, C-Base Konzert

3. Mai, Live-Musik beim Slow-Up auf dem Vaduzer Rathaus Platz

10. Mai, 10 – 14 Uhr, Muttertagsbrunch im Camäleon

Aktuelle News gibt es auf unserer Homepage oder auf unserer Facebook- oder Netlog-Seite.

## **Camäleon Öffnungszeiten:**

Mittwoch, 14 – 21 Uhr

Freitag, 17 – 23 Uhr

Samstag, 14 – 23 Uhr

Sonntag, 14 – 18 Uhr

Camäleon, Fabrikweg 3, 9490 Vaduz

+423 230 02 10

[www.camaleon.li](http://www.camaleon.li), [team@camaleon.li](mailto:team@camaleon.li)

# VADUZER FRÜHLINGSERWACHEN



Zum zweiten Mal finden zum Frühlingsauftakt drei Veranstaltungen unter dem gemeinsamen Titel «Vaduzer Frühlingserwachen» am 25. April im Zentrum von Vaduz statt: ein Kunsthandwerksmarkt, ein Handwerkswettbewerb sowie die bekannte Musikveranstaltung «Vaduz tanzt». Die Gemeinde Vaduz lädt die Bevölkerung zu diesem ganztägigen Familienanlass herzlich ein.

## **Handwerkswettbewerb: Beste Schaukel gesucht**

Die Gemeinde Vaduz präsentiert am Samstag, 25. April 2009, zum vierten Mal den Handwerkswettbewerb auf dem Rathausplatz in Vaduz. Im spannenden Live-Wettbewerb treten von 8.00 bis 17.00 Uhr vier Handwerksteams gegeneinander an.

Das zu erstellende Handwerksobjekt wird jedes Jahr neu vorgegeben und den Teilnehmern als Aufgabe gestellt. Im ersten Jahr war das Motto des Handwerkswettbewerbs: «Wer baut die schönste Bank?», woraufhin im zweiten Jahr nach der schönsten Liege gesucht wurde. Letztes Jahr kämpften drei Schlossereien um den schönsten Grill.

Die Teams der Unternehmen Fenometal AG, Messina Metall Design AG, Verein Holzkreislauf und Noldi Frommelt Schreinerei AG zusammen mit der Schädler Werner & Josef Schreinerei-Innenausbau AG haben in diesem Jahr die Aufgabe, als Handwerksobjekt passend zum Thema Frühlingserwachen eine Schaukel zu bauen. Eine Jury kürt nach Kriterien der Kreativität und Funktionalität um 17.30 Uhr im Anschluss an den Wettbewerb den Gewinner, welcher einen 1000-Franken-Einkaufsgutschein von Oehri Eisenwaren erhält.

## **Versteigerung für guten Zweck**

Die Objekte des Handwerkswettbewerbs werden während des ganzen Tages durch einen Moderator für einen guten Zweck versteigert (letztes Gebot um 17.30 Uhr). Der Erlös aus der Versteigerung wird dem Verband Liechtensteiner Familienhilfen gespendet. An der Versteigerung kann jedermann vor Ort teilnehmen, das höchste Gebot zählt. Und natürlich: Das Publikum kann das Live-Spektakel den ganzen Tag mitverfolgen und die Teams wie in den vergangenen Jahren lautstark unterstützen.

## **Handwerksmarkt**

Von 11.00 bis 17.00 Uhr bieten rund 30 Aussteller im erweiterten Bereich des Rathausplatzes unterschiedliche Kunsthandwerksartikel zum

Verkauf an, u. a. werden angeboten:

- handgemachter Schmuck
- Dekoartikel aus Glas
- Keramikgegenstände
- Metalldeko
- Kunsthandwerk aus Namibia
- Kinderhilfswerk Terre des hommes bietet Holzpuzzles, Wollwesten an

Für das leibliche Wohl wird an einer Bar sowie einem Crepestand gesorgt, zudem werden an weiteren Ständen Tessiner Spezialitäten und feine Bratwürste angeboten.

## **Gaukler, Zauberer, Jongleure und Strassenmusiker im Rahmenprogramm**

Das Tagesprogramm für Jung und Alt wird durch verschiedene Gaukler umrahmt, die zur Unterhaltung der Besucher durch das Zentrum von Vaduz zirkulieren, darunter Zauberer, Stelzenläufer, Ballonkünstler, Jongleure und Strassenmusiker.

## **«Vaduz tanzt» – Musikprogramm am Abend in der Vaduzer Gastronomie**

Den Abschluss des «Vaduzer Frühlingserwachens» bildet der Musikanlass «Vaduz tanzt», der bereits zum achten Mal durchgeführt wird. Mehrere Gastronomiebetriebe im Zentrum von Vaduz laden dazu ein, einen musikalischen Abend in der Vaduzer Flaniermeile zu verbringen. Ab 20.00 Uhr erwartet die Gäste ein breiter Musik-Mix aus den unterschiedlichsten Stilrichtungen, von sanften Pianoklängen, Folklore über Evergreens, Schlager, Oldies und Rock bis hin zu den aktuellsten DJ-Sounds – Musik für jeden Geschmack und jedes Alter! Der Eintritt in alle Lokale ist frei.

# DIE GEMEINDE VADUZ UND DIE VP BANK PRÄSENTIEREN: SPITZENGASTRONOMEN KOCHEN FRÜHLINGSSPEZIALITÄTEN

*Das Vaduzer Frühlingskochfest auf dem Rathausplatz Vaduz am Samstag, 16. Mai, von 12.00 bis 14.00 Uhr*

12 13

Zum Auftakt des elften Vaduzer Städtlesommers erlebt die beliebte Tradition des Kochfests am Samstag, 16. Mai, bereits ihre 16. Auflage. Die VP Bank und die Gemeinde Vaduz laden wiederum zum Frühlingskochfest auf den Rathausplatz Vaduz ein. Der Jahreszeit entsprechend werden die Vaduzer Spitzengastronomen vor den Augen des Publikums in gemütlicher Atmosphäre Frühlingspezialitäten für die ganze Familie frisch zubereiten.

Einmal mehr verlegen die Vaduzer Haubenköche für das Kochfest ihren Arbeitsplatz auf die Bühne des Rathausplatzes, um Köstlichkeiten vor den Augen des Publikums auf ihre spezielle Weise zuzubereiten.

Das erste Kochfest wurde im September 2001 durchgeführt. Seit Frühling 2002 finden jährlich zwei Kochfeste statt – das Frühlings- und Herbstkochfest. Während im Frühling saisonale Spezialitäten im Mittelpunkt stehen, werden im Herbst bodenständige, herzhaftes Menüs und traditionelle Hausmannskost angeboten.

Das Konzept des Vaduzer Kochfests sieht vor, Spitzenköche bei ihrer Arbeit hautnah erleben zu können und somit die oft vorherrschende Schwellenangst zur Spitzengastronomie abzubauen – Topgastronomie zum Anfassen – und das zu minimalen Preisen. Angeboten werden Vor- und Hauptspeisen sowie Desserts, die in umweltverträglichem Einweggeschirr aus Palmblättern abgegeben werden.

Die Gemeinde Vaduz und die VP Bank heissen Sie zu diesem Familienanlass herzlich willkommen in der Vaduzer Fussgängerzone.

*Am 16. Mai von 12.00 - 14.00 Uhr kochen auf der Bühne des überdachten Rathausplatzes Vaduz:*

- Sebastian Fink und sein Team des Hotel-Restaurants Real
- Hubertus Real vom Parkhotel Sonnenhof
- Martin Real vom Restaurant Heuwiese
- Rolf Berger vom Restaurant Torkel
- das Team des Restaurants Residence unter der Leitung von Tanja Nixdorf, Wein- und Getränkebar des Restaurants Lett, unter anderem mit den preisgekrönten Weinen aus der Fürstlichen Hofkellerei.

## JUBILÄUM «25. VADUZER STÄDTLELAUF»

Es darf gefeiert werden! Der 25. Vaduzer Städtlelauf steht vor der Tür. Für den organisierenden Leichtathletikclub Vaduz ist es ein besonderes Jubiläum. Der Verein darf nicht nur sein 60-jähriges Bestehen feiern, sondern alle Laufsportbegeisterten zur 25. Austragung in den Landeshauptort einladen. Im Jahre 1985 entsprang den damaligen Verantwortlichen des LC Vaduz die Idee, den autofreien Sonntag für die Bevölkerung sinnvoll zu gestalten. Das autofreie Städtle sollte durch Menschen belebt werden, die sich bewegen und etwas für ihre Fitness tun. So wurde der Städtlelauf ins Leben gerufen und feiert nun seine 25. Fortsetzung. Darauf darf der Leichtathletikclub Vaduz mit Recht sehr stolz sein!

Auf alle Teilnehmenden des Jubiläumslaufes warten einige Neuerungen und Überraschungen. Nach Abschluss diverser Bauarbeiten konnte wieder auf eine frühere, traditionelle Streckenführung durch das Städtle zurückgegriffen werden. Der Start der meisten Kategorien wird nun auf Höhe des neuen Landtagsgebäudes zurückversetzt.

Durch die Erfolge der letzten Jahre ist der LC Vaduz sehr glücklich, die «Special Olympics» und die Handbiker wieder dabei zu haben. Seinem Motto getreu, ein Lauf für den Breitensport zu sein, darf er dieses Jahr auch auf die grosszügige Unterstützung der Regierung des Fürstentums Liechtenstein rechnen. Mit ihrer Gesundheitsförderungskampagne «bewusst (er)leben» leistet sie einen wertvollen Beitrag.

Zudem hat der LC Vaduz dank der grosszügigen Unterstützung der Gemeinde Vaduz und des Hauptsponsors, der Liechtensteinischen Landesbank, für alle Finisher eine tolle Überraschung bereit.

Der 25. Vaduzer Städtlelauf steht wiederum unter dem Patronat des Vaduzer Bürgermeisters Ewald Ospelt. Es ist dem LC Vaduz ein Bedürfnis, ihm sowie der Liechtensteinischen Landesbank AG, der Regierung des Fürstentums Liechtenstein, den Co-Sponsoren und persönlichen Sponsoren für ihre wertvolle Unterstützung zu danken.

Der LC Vaduz freut sich, wenn Sie mit ihm dieses Jubiläum feiern. Es werden sicher wieder tolle und spannende Rennen zu sehen sein.



KATEGORIE	JAHRGANG	DISTANZ	STARTGELD CHF	STARTZEIT
KIDS WEIBLICH	02/03/2004	0.200 km	5.–	15.30 Uhr
KIDS MÄNNLICH	02/03/2004	0.200 km	5.–	15.35 Uhr
ZWERGLE	2005 u. jünger	0.100 km	5.–	15.45 Uhr
SCHÜLER 1	00/01	0.750 km	8.–	16.00 Uhr
SCHÜLER 2	98/99	1.450 km	8.–	16.15 Uhr
SCHÜLER 3	96/97	1.450 km	8.–	16.15 Uhr
<b>ca. 16.40 UHR SIEGEREHRUNG KIDS, ZWERGLE UND SCHÜLER + TOMBOLA</b>				
HANDBIKER	frei	15 Min.+ bis Ziel	–	17.30 Uhr
SPECIAL OLYMPICS	frei	1.430 km	–	18.00 Uhr
MANNSCHAFTSLAUF	frei	2.470 km	8.– (bis Jhg. 96) 15.– (alle anderen)	18.00 Uhr
«STÄDTLE-JOGGER»	frei	2.470 km	20.–	18.00 Uhr
JUGEND B	94/95	2.470 km	15.–	18.25 Uhr
JUGEND A	92/93	2.470 km	15.–	18.25 Uhr
KURZSTRECKENLAUF	frei	2.470 km	20.–	18.25 Uhr
JUNIOREN	90/91	10.060 km	20.–	18.50 Uhr
M/W 20	80-89	10.060 km	20.–	18.50 Uhr
M/W 30	70-79	10.060 km	20.–	18.50 Uhr
M/W 40	60-69	10.060 km	20.–	18.50 Uhr
M/W 50	50-59	10.060 km	20.–	18.50 Uhr
M/W 60	49 u. älter	10.060 km	20.–	18.50 Uhr
<b>ca. 20.30 UHR ALLE WEITEREN SIEGEREHRUNGEN + TOMBOLA</b>				

# SLOWUP: VADUZ IST ERÖFFNUNGS-VILLAGE

Die Gemeinde Vaduz ist dieses Jahr erneut Eröffnungs-Village des slowUp Werdenberg-Liechtenstein – und präsentiert dabei ein spannendes Rahmenprogramm für Jung und Alt.

Die slowUp-Saison 2009 steht bevor: Rund eine halbe Million Aktive freuen sich auf die fünfzehn einzigartigen Sonntage in der Schweiz. Am 3. Mai 2009 kommen die Region Werdenberg und Liechtenstein erneut in den Genuss. Von 10.00 bis 17.00 Uhr garantiert die Veranstaltung ein grosses Volksfest auf beiden Seiten des Rheins. Die Hauptstrassen zwischen Sennwald und Wartau sowie Vaduz und Ruggell laden ein, sich (auto-)frei zu bewegen.

Mehr als 20'000 begeisterte Teilnehmende machten den letztjährigen slowUp Werdenberg-Liechtenstein bei strahlendem Wetter zum Erlebnis. Die vierte Ausgabe bietet während sieben Stunden all jenen, die mit dem Rad, den Skates oder zu Fuss unterwegs sind, autofreie Hauptstrassen und viele Aktivitäten. Der Rundkurs beträgt 44 Kilometer – grösstenteils auf Hauptstrassen, die für den motorisierten Verkehr gesperrt sind – von Sennwald bis Wartau und von Vaduz bis nach Ruggell in einer für den Langsamverkehr idealen Umgebung. Die ganze Strecke wird gesäumt mit Verpflegungs-, Unterhaltungs- und Infoposten.

Die Rolle des Eröffnungs-Villages übernimmt am 3. Mai 2009 Vaduz. Der slowUp Werdenberg-Liechtenstein startet zur vierten Ausgabe erstmals auf dem Peter-Kaiser-Platz beim Landtagsgebäude. Nebst den offiziellen Feierlichkeiten wird dabei zu einem vielseitigen Rahmenprogramm eingeladen. Pünktlich um 10.00 Uhr wird das Band durchgeschnitten und somit die Strecke freigegeben.

Dieses Jahr hat die Gemeinde Vaduz als Eröffnungs-Village insbesondere ein vielfältiges Rahmenprogramm für Klein und Gross zu bieten und möchte als Publikumsmagnet in Liechtenstein agieren. Verschiedene Vereine mit verschiedenen Aktivitäten sorgen sowohl im Städtle als auch an den Stützpunkten bei der Giessenmündung im Haberfeld und an der Schaanerstrasse für Genuss und Unterhaltung.

Nebst zwei Hüpfburgen für die Kleinen sorgen die Harmoniemusik Vaduz und das Camäleon mit engagierten Musikbands für Unterhaltung im Städtle Vaduz.

Für eine sichere Verkehrsführung in Vaduz sind auch in diesem Jahr wiederum Verkehrskadetten zuständig. Am 3. Mai sind auf Grund des slowUps folgende Strassen in Vaduz von 9.00 bis 18.00 Uhr gesperrt: Binnendamm, Kirchstrasse, Lettstrasse, Im Haberfeld, Lochgass (bis zur Einmündung Schaanerstrasse), Schaanerstrasse.

slowUp – eine Wortkombination aus slow down und pleasure up – bedeutet Hochgenuss dank gemächlichem Fahren. Die Geschwindigkeit ergibt sich an diesem aktiven Erlebnistag einzig und allein durch die eigene Muskelkraft.

Der slowUp Werdenberg-Liechtenstein ist ein Fest für die ganze Familie! Nebst der gesundheitsfördernden Fortbewegung steht der gesellschaftliche Aspekt im Zentrum. Man darf sich auf kulinarische Höhenflüge, zahlreiche Spiele mit attraktiven Preisen und ein unterhaltsames Kinderprogramm freuen. Die Teilnahme am slowUp ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich. Der Ein- und Ausstiegsort auf dem Rundkurs kann jederzeit frei gewählt werden.

Weitere Informationen, Angaben und Fahrpläne zum öffentlichen Verkehr sowie Übersichtskarten zur autofreien Strecke sind online unter [www.slowUp.ch](http://www.slowUp.ch) ersichtlich.

# «GESUNDHEIT ERLEBEN & ENTDECKEN»

*Gesundheitstag im Schwimmbad Mühleholz*

16 17

Wer fit sein will, muss etwas dafür tun – in jedem Alter. Die Gemeinden Vaduz und Schaan laden anlässlich der Saisoneroöffnung und zum 50-Jahr-Jubiläum des Schwimmbads Mühleholz recht herzlich ein zum gemeinsamen Gesundheitstag am 16. Mai 2009.

Für die Organisation zeichnen das Referat für Sozial- und Gesundheitswesen der Gemeinde Vaduz und die Gesundheitskommission der Gemeinde Schaan verantwortlich. Der Tag steht unter dem Motto «Gesundheit erleben & entdecken». Der dritte Teil der vom Amt für Gesundheit initiierten Gesundheitskampagne «bewusst(er)leben» widmet sich dem Thema psychische Gesundheit. Aus diesem Grund haben sich die beiden Kommissionen entschieden, den gemeinsamen Gesundheitstag ebenfalls unter dieses Thema zu stellen. Im Sinne einer ganzheitlichen Sicht werden zu den vier Bereichen Ernährung, Bewegung, seelische und geistige Gesundheit unterhaltsame Angebote in Zusammenarbeit mit kompetenten Fachleuten angeboten.

Das abwechslungsreiche Programm richtet sich an die ganze Familie. Ob Jung oder Alt – alle können spielerisch die eigenen Grenzen erforschen, geniessen, entspannen, Neues entdecken und kennen lernen.

## **Bewegung – Grenzen ausloten**

Ein mobiler Hochseilgarten – eigens für diesen Tag im Schwimmbad aufgebaut – wird sicherlich zu den Hauptattraktionen zählen. In luftiger Höhe geht es um die Auslotung der eigenen Grenzen und um Selbstüberwindung. Geschicklichkeitsspiele, Ballspiele, Bewegung im Wasser und vieles mehr rundet das Angebot im Bereich Bewegung ab.



## **Geistige Gesundheit – Denksport und -training**

Denksportattraktionen sollen die Besucher dazu verleiten, sich spielerisch an geistige Herausforderungen zu wagen, die eigenen geistigen Möglichkeiten zu erkennen, Strategien zu entwickeln, die Merkfähigkeit zu verbessern und zu erweitern.

## **Ernährung – Speisen die uns gut tun**

«Der Mensch ist, was er isst», das Zitat des Philosophen Ludwig Feuerbach (1804-1872) ist heute aktueller denn je. Ernährungsberatung mit Infostand, Spiele zum Thema sowie gesunde Drinks und gesunde Speisen sind im Angebot. Eltern stellen gemeinsam mit Kindern gesunde Dips her.

## **Seelische Gesundheit – Methoden zum Entspannen**

Alternative und komplementäre Methoden zur Steigerung von Lust, Freude und Wohlbefinden zum Kennenlernen: Entspannungstherapie, Atemtherapie und noch vieles mehr, das der Seele gut tut.

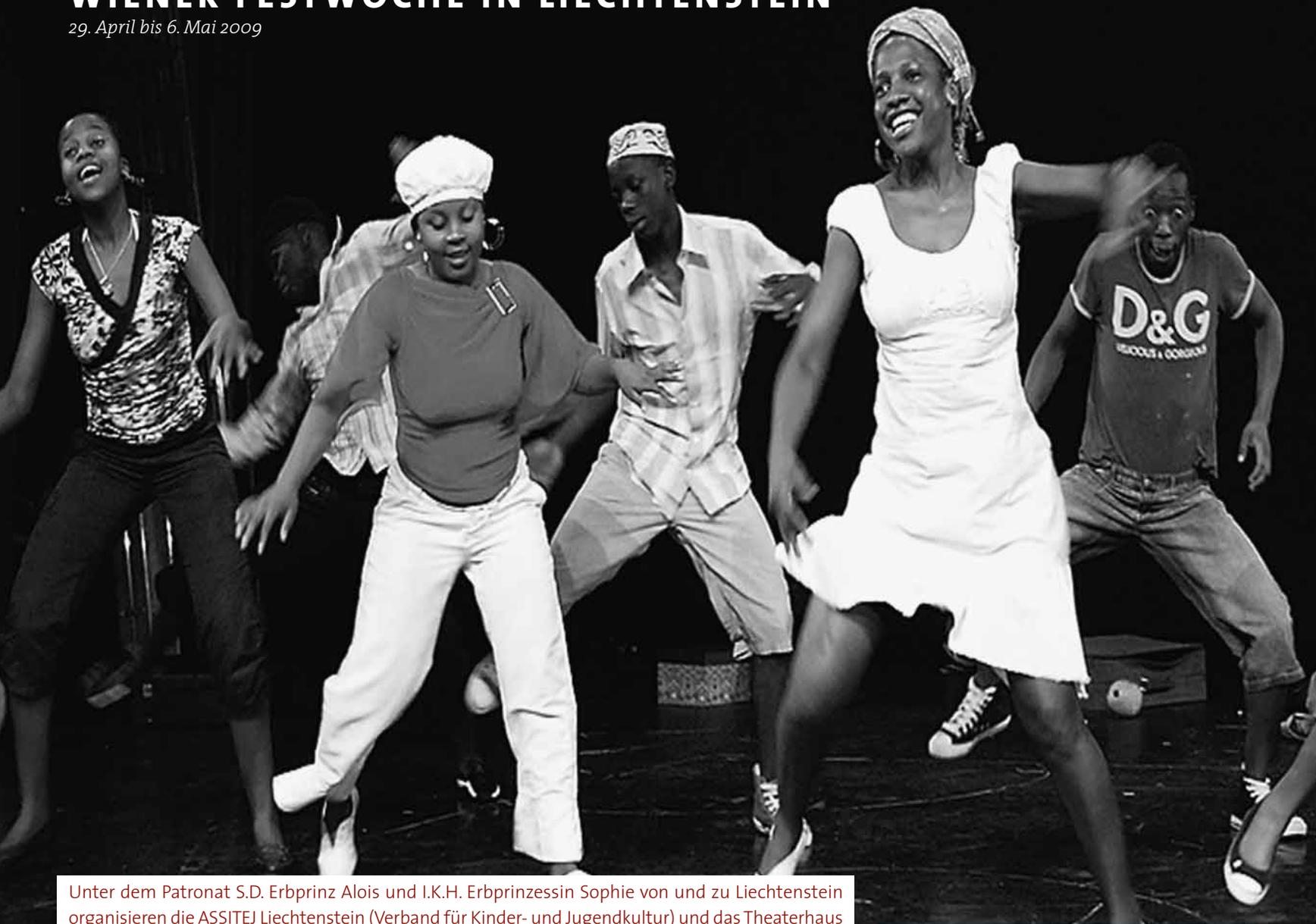
**Facts:** *Gesundheitstag der Gemeinden Vaduz und Schaan*

**Ort:** *Schwimmbad Mühleholz*

**Datum:** *16. Mai 2009, 10.00-16.00 Uhr*

# WIENER FESTWOCHE IN LIECHTENSTEIN

29. April bis 6. Mai 2009



Unter dem Patronat S.D. Erbprinz Alois und I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein organisieren die ASSITEJ Liechtenstein (Verband für Kinder- und Jugendkultur) und das Theaterhaus DSCHUNDELWIEN in Zusammenarbeit mit dem Theater am Kirchplatz Schaan ein kulturelles Austauschprojekt im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters.

Die Liechtensteiner Festwoche fand bereits erfolgreich vom 27. bis 30. Januar 2009 in Wien statt. Die Wiener Festwoche in Liechtenstein wird am Mittwoch, 29. April mit einem feierlichen Empfang im Kunstmuseum Liechtenstein eröffnet. Bis zum 6. Mai gibt es täglich spannende Wiener Theater-Produktionen für Kinder und Erwachsene zu sehen. Musik, Tanz und kulinarische Genüsse laden zudem zum Besuch der einzelnen Darbietungen ein.

Am 1. Mai 2009 sorgen acht Tänzer, Musiker und Schauspieler aus Simbabwe für eine mitreissende Darbietung auf dem Rathausplatz in Vaduz. Eintritt frei. Festwirtschaft.

## PROGRAMM IN VADUZ

**Mittwoch, 29. April 2009**

18.00 Uhr

*Eröffnung und Empfang, Kunstmuseum Liechtenstein*

**Freitag, 1. Mai 2009**

16.00 Uhr

*«Afrika tanzt», Rathausplatz*

# MARKT AUF DEM RATHAUSPLATZ VADUZ – DIE NEUE SAISON BEGINNT!

18 19



Nach dem Erfolg des letzten Jahres in Zusammenarbeit mit der Kampagne «bewusst erleben» wird der Markt auf dem Rathausplatz auch 2009 weitergeführt. An sechs Samstagvormittagen vom Mai bis im Oktober werden auf dem Rathausplatz frische Produkte aus der Region angeboten.

Gemüse, Obst, Eier, Nudeln, Käse, Brot, Sirup, Konfitüre, Honig oder Wurst? Am Rathaus-

markt kann man sich mit diesen und noch mehr Lebensmitteln aus lokaler Herstellung eindecken. Ergänzt wird das Angebot durch Blumen und Setzlinge, teilweise auch lokales Kunsthandwerk.

Um auf dem Markt noch ein wenig zu verweilen und mit anderen einen Schwatz zu halten, steht immer Kaffee, Tee und Kuchen bereit. Zusätzlich wird eine zur Saison passende Spezialität angeboten.

Der Markt soll für Jung und Alt etwas bieten. Darum wartet an jedem Markttag eine Attraktion auf die Besucherinnen und Besucher, wo Kinder und Erwachsene mitmachen oder einfach zuschauen können (Spielanimation, Gaukler etc.).

Der Markt wird von einer Gruppe Ehrenamtlicher organisiert. Es sind dies:

- Kathrin Ospelt-Hilbe
- Sarah Jäger-Roeckle
- Klaus Biedermann
- Barbara Ospelt-Geiger
- Esther Walser
- Märten Geiger

Die Gemeinde Vaduz unterstützt diese private Initiative zur Bereicherung des Vaduzer Dorflebens.

Kontaktperson für Fragen/Anregungen/interessierte Anbieter: Kathrin Ospelt-Hilbe, Telefon 236 73 47 (Büro)

**Der Rathausmarkt findet an folgenden Samstagen jeweils von 10.00 bis 13.00 Uhr statt:**

- 30. Mai 2009
- 20. Juni 2009
- 4. Juli 2009
- 29. August 2009
- 26. September 2009
- 31. Oktober 2009

# FEUERWEHR ERLEBEN



*Die Mitglieder der Feuerwehr Vaduz freuen sich auf viele Interessierte (v.l.): Max Walser, Werner Lageder, Josef Bachmann (Feuerwehr-Kommandant) und Martin Konrad (Stv. Feuerwehr-Kommandant).*

Am Samstag, 16. Mai, ab 13.00 Uhr, lädt die Feuerwehr Vaduz die Bevölkerung von Vaduz und alle Interessierten zur Einsegnung neuer Fahrzeuge und zum Tag der offenen Tür ins Feuerwehrdepot an der Schaanerstrasse 2 ein.

Wir stellen Ihnen an diesem Nachmittag unsere Feuerwehr, Fahrzeuge und das Depot vor. Sie haben aber auch die Möglichkeit, einmal einen Feuerlöscher oder eine Löschdecke unter fachkundiger Anleitung richtig einzusetzen. Weiter zeigen wir Ihnen, was bei einem Friteusenbrand oder der Explosion einer Gaskartusche alles passieren kann.

Für unsere kleinen Gäste besteht die Möglichkeit, sich bei Wasserspielen oder auch bei einer Rundfahrt mit einem Feuerwehrauto zu verweilen. Bei schlechtem Wetter wird eine Kinderecke im Depot mit genügend Spielmöglichkeiten eingerichtet.

Höhepunkt ist ab 15.00 Uhr die Einsegnung und Vorstellung neuer Fahrzeuge. Hierbei handelt es sich um einen Nissan Navarra Pick Up mit einer Rosenbauer Kleinlöschanlage der Gemeindefeuerwehr Vaduz, einen Mobilen Gross-Ventilator (MGV) auf einem Mercedes Sprinter 518 für die Stützpunktfeuerwehr

Vaduz und ein Transportfahrzeug, ebenfalls auf einem Mercedes Sprinter, für das Amt für Bevölkerungsschutz in Vaduz sowie eine weitere Überraschung, die wir noch nicht verraten wollen.

Nach dem offiziellen Teil zeigt die Feuerwehr anhand kleiner Vorführungen, welche Möglichkeiten in den neuen Fahrzeugen stecken, die zum Wohle und Schutz der Bevölkerung eingesetzt werden können. Die Besucher erwartet ein interessanter Nachmittag mit vielen Informationen über die Feuerwehr und ein Rahmenprogramm für Gross und Klein. Auch für Verpflegung und Unterhaltung im Feuerwehrdepot ist gesorgt.

Die Feuerwehr Vaduz freut sich, Sie an diesem Tag als Gäste begrüßen zu dürfen und mit Ihnen eine interessante und gemütliche Zeit zu verbringen. Gerne möchten wir Ihnen jetzt schon ein weiteres Highlight im kommenden Jahr ankünden: am 27. und 28. August 2010 findet der Liechtensteinische Feuerwehrtag in Vaduz mit diversen Höhepunkten statt.

**Wann:** Samstag, 16. Mai 2009

**Zeit:** ab 13.00 Uhr

**Wo:** Feuerwehrdepot, Schaanerstrasse 2

**Wer:** Bevölkerung von Vaduz und alle Interessierten

**Was:** Tag der offenen Tür mit Einsegnung neuer Fahrzeuge

# «ES IST ETWAS IM GANG»

4. Triennale der Skulptur «Bad RagARTz»: Eröffnung am 17. Mai auf dem Rathausplatz

20 21

Ab dem 16. Mai 2009 entsteht in Bad Ragaz und Vaduz erneut Europas grösster Skulpturenpark. Die Eröffnung in Vaduz findet am Sonntag, 17. Mai 2009, auf dem Rathausplatz statt.

Die Vorbereitungen für die 4. Schweizerische Triennale der Skulptur, auch bekannt unter dem Namen Bad RagARTz, laufen auf Hochtouren. 79 Künstlerinnen und Künstler aus 16 Ländern sind unter Vertrag genommen worden.

Die Triennale der Skulptur gewinnt von Mal zu Mal an Wertschätzung in der Kunstszene. Verändert hat sich dadurch auch die Wahrnehmung im Volk. «Sensationell für Vaduz. Die Idee ebenso wie der Idealismus sind bewundernswert», lässt sich der berühmte Liechtensteiner Gastronom Martin Real rückblickend zitieren. Peter Eggenberger, ehemaliger CEO der Grand Hotels Bad Ragaz schaut voraus: «Man spürt, dass ein Knistern in der Luft liegt. Es ist etwas im Gang. Man weiss noch nicht genau, was die nächste Triennale bringen wird, aber sicher ist, dass es wieder etwas ganz Besonderes wird.»

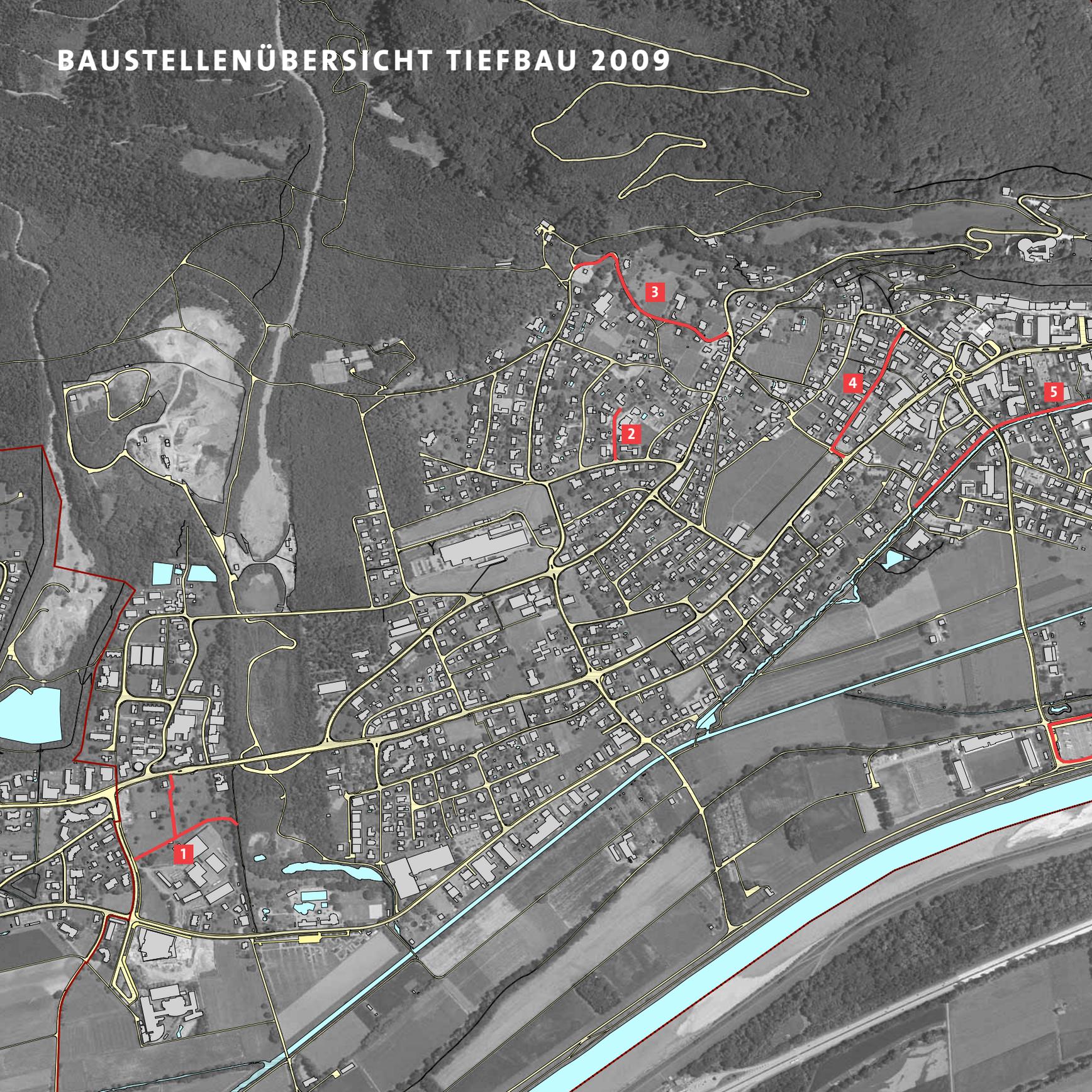
Für dieses Besondere zuständig ist eine kleine Familienbande um Rolf Hohmeister, Chefarzt und Kunstmäzen, und seine Ehefrau Esther Hohmeister. Alles wird möglichst selbst gemacht, von den Künstlerverträgen über die Transportlogistik bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit.

«Die grossen Erfolge der letzten Ausstellungen zeigen, dass die Sehnsucht der Menschen nach Schönheit und Harmonie elementar ist. Bad Ragaz und Vaduz werden diesen Sommer Orte der Musse, des Nachsinnens, der Ruhe im Schatten der Bäume. Entbunden von der täglichen Hast und Betriebsamkeit, werden sich beiderorts wieder die Chancen eröffnen, sich neuen, ungewohnten Wahrnehmungen zu öffnen», sagt Rolf Hohmeister, Gründer und zentrale Figur der Triennale. Und: «Kunst verstehe ich als eine Botschaft, die der Künstler an meist unbekannte Empfänger gibt». Das ist eine zentrale Aufgabe der grössten Ausstellung unter freiem Himmel in Europa.

Rolf Hohmeister spricht anstelle der Künstler ein Bedürfnis aus: «Wir freuen uns auf Menschen, die bereit sind mit dem Herzen zu sehen.»

[www.badragartz.ch](http://www.badragartz.ch)

# BAUSTELLENÜBERSICHT TIEFBAU 2009





- 01 Säggass
- 02 Vaistligasse
- 03 Mareestrasse
- 04 Egertastrasse
- 05 HSK 1, KS C 21006 bis Kirchstrasse, Sanierung
- 06 Rheinpark Stadion, Parkplatzbewirtschaftung
- 07 Parkplatz Giessenstrasse
- 08 Spaniagasse, Birkenweg bis Wendeplatz
- 09 Zollstrasse, Spurserweiterung und Bypass
- 10 Austrasse, Aukreisel bis Schwefelstrasse
- 11 Neugutweg, Oberau bis Kanalstrasse

# «ICH FÜHLE MICH WIE SIEBZIG»

*Mit dem Vaduzer Gastronomen Felix Real im Gespräch*



**Er sei richtig stolz auf Vaduz. Das sagt einer, der sein Leben lang hier zuhause war. Ein Mann, der Vaduz während Jahrzehnten mitgeprägt und ganz wesentlich zum guten Namen des Hauptorts beigetragen hat. Die Rede ist von Felix Real, Unternehmer, Gastwirt, Koch, Winzer, Menschenfreund und lebende Legende, die am 27. April 2009 in völliger geistiger Frische den 90. Geburtstag feiert.**

Auf die Frage nach seinem Befinden antwortet Felix wie erwartet: «Ich fühle mich ausgezeichnet! Einzig», schränkt er ein, «meine Beine behindern mich derzeit etwas beim Gehen.» Im Übrigen ist Felix Real erstaunt: «Ich kann es kaum begreifen, dass ich schon 90 sein soll. Ich fühle mich wie 70!» Und die Kochlegende setzt noch einen drauf: «Ich hätte noch so viel vor und möchte da und dort mitarbeiten. Aber es geht leider nicht mehr.» Auf die Entgegnung, er habe doch sein Leben lang genug gearbeitet: «Ja, ich habe sehr viel gearbeitet. Wahrscheinlich zu viel, dafür zu wenig delegiert. Nicht, dass ich alles hätte selber machen wollen. Aber nichts tun oder zuschauen, das lag mir nicht.»

## **Bei der Abschlussprüfung durchgefallen**

1934 begann Felix Real die zweijährige Kochlehre im Hotel Kurfürsten, Walenstadt. Dies obwohl die Küche, wie sich herausstellte, nicht geeignet war, Kochlehrlinge auszubilden. Nach zwei Jahren musste der Vaduzer in einem Hotel in St. Gallen zur Abschlussprüfung antreten und ist prompt durchgefallen. Felix: «Mein Vater fand gleich darauf in einem sehr guten Restaurant in Basel eine Lehrstelle für mich, wo ich ein Jahr später unter 30 Lehrlingen die zweitbeste Prüfung ablegte.» Anschliessend arbeitete Felix Real je eine Sommersaison in

Lausanne und Interlaken. Auf seinen ausgedehnten Reisen durch Frankreich und Italien konnte er seine Berufskennntnisse bedeutend erweitern. Zwischendurch zog es Felix Real immer wieder nach Hause, wo er seine Mutter in der Küche ablöste.

### Visitenkarte Liechtensteins

Die Persönlichkeit Felix Real auf seine ausserordentliche berufliche Laufbahn, auf seine Kochkunst und seine Weinkenntnisse zu reduzieren, wäre unangemessen. Sein bewegtes Leben besteht auch aus Diplomatie, aus dem Pflegen von Freundschaften, dem Knüpfen von Kontakten und aus Imagepflege für Vaduz und Liechtenstein. Als Patron der ersten Adresse Liechtensteins vertritt Felix Real nicht nur sein Haus, sondern er ist gleichzeitig «Visitenkarte» unseres Landes. Nachdem zahlreiche Staatsoberhäupter und andere bedeutende internationale Persönlichkeiten im «Real» absteigen, nutzt Felix Real die Möglichkeit, sich an vorderster Front als Botschafter Liechtensteins zu betätigen. Diese Aufgabe nimmt er gerne und ausgezeichnet wahr. Felix Real bewegt sich auf dem internationalen Parkett, als hätte er die Diplomatie von Grund auf gelernt. Eines seiner Werkzeuge sind die Fremdsprachen, Felix spricht deren drei.

Naturgemäss passt es Felix Real überhaupt nicht, dass Liechtenstein derzeit auf so unfaire Art attackiert wird. Er ist aber überzeugt, dass «... wir die Krise meistern werden, wenn auch nicht im Eiltempo. Vieles wird aus Neid aufgebaut. Jedenfalls werde ich mein Land durch dick und dünn verteidigen. Ich mache das konsequent und ich konnte auch schon viele Angriffe an vorderster Front entschärfen.»

Felix hat das «Real» 1952 von seinen Eltern übernommen und es gemeinsam mit seiner Gattin Theresia «hochgebracht», wie er es nennt. «Das war meine schönste Zeit, als ich noch selbst am Herd gestanden habe. Wir waren lange Zeit weit und breit das einzige Haus, das die Gastronomie auf so hohem Niveau pflegte. Inzwischen gibt es viele Restaurants, in welchen man auch gut isst.»

### Von Paris ...

Ende der Vierzigerjahre hat Felix Real während neun Monaten im «Chez Maxim» in Paris gearbeitet, damals einem der besten Häuser der Welt. Die Stelle hat ihm sein Freund Baron Eduard von Falz Fein vermittelt. Felix denkt mit grossem Respekt zurück: «Ich habe im ‚Maxim‘ unwahrscheinlich viel gelernt!» Der Patron hat den Liechtensteiner stark gefördert. So wurde er zwei Jahre später nach Paris gerufen, um für einen Anlass zu kochen, an dem sich die französische High Society, vom Staatspräsidenten abwärts, traf. Die erstklassige Küche, aber auch der Vaduzer Riesling x Sylvaner, den Felix gegen anfänglichen Widerstand zum Aperitif servieren liess, liessen den Anlass zu einem unwahrscheinlichen Erfolg werden.

### ... nach Persepolis

1971 erreichte Felix erneut ein Anruf aus Paris. Sein früherer Chef des «Maxim» bat ihn, die Küchenleitung für die Feierlichkeiten «2500 Jahre Kaiserreich Persien» in Persepolis zu übernehmen. Sie hätten doch genug französische Köche, welche diese Aufgabe übernehmen könnten, war die erste Reaktion des Vaduzers. «Schon», habe der Anrufer geantwortet, «aber keinen, auf den ich mich so verlassen kann.» So

reiste Felix Real mit seinem Bruder Emil für drei Wochen in den Iran – damals noch Persien –, um für 600 Gäste zu kochen. 20 Kilo Nescafé, den Felix vorsorglich mit nach Persepolis nahm, sorgten bereits am Flughafen Zürich für Aufregung. Die Dame beim Check-in stellte zum einen Übergewicht fest und war zum anderen überzeugt, dass der Gast den Kaffee nicht über den persischen Zoll bringe. «Das lassen Sie nur meine Sorge sein», zeigte sich Felix gelassen. In Persepolis wurden seine Befürchtungen bestätigt. Vor Ort gab es nur eine Kaffeemaschine für zwei Tassen und dazu 50 Säcke Rohkaffee. Felix' Weitsicht war es zu verdanken, dass das Dessert mit Kaffee gesichert war – Nestlé sei Dank! Fürstin Gina, eine von vielen prominenten Gästen aus aller Welt, dazu: «Das war der beste Kaffee, den ich je getrunken habe!» Obwohl das Flugzeug mit den Lebensmitteln aus Paris zu spät eintraf, wurden die Feierlichkeiten ein Riesenerfolg und für Felix Real eines der eindrücklichsten Erlebnisse.

Der Meisterkoch schildert ein weiteres Highlight aus seinem Berufsleben: Als die langjährige Köchin Julie einmal erkrankt war, hat Felix Real während drei Wochen auf Schloss Vaduz gekocht. Der Vaduzer Gastronom legt grossen Wert auf das gute Verhältnis zum Fürstenhaus, wie er ausdrücklich betont.

### «Ich bin richtig stolz auf Vaduz»

Was würde Felix Real im Rückblick anders machen? «Im Nachhinein würde ich das Restaurant kleiner machen, dafür das Hotel grösser. Wir sollten dringend mehr Zimmer haben in Vaduz!» Vaduz habe sich insgesamt sehr positiv entwickelt, ist Felix Real überzeugt. Die Gemeindevertreter, wie sie auch immer heissen,

hätten für Vaduz grosse Arbeit geleistet: «Ich bin richtig stolz auf Vaduz! Das verkehrsfreie Städtle ist so herrlich ruhig und das Landtagsgebäude mit dem Regierungsplatz ist einer der schönsten Plätze!» Auf die Frage, ob er den Peter-Kaiser-Platz meine: «Ja, aber über den Namen kann man streiten», erwidert Felix kritisch, «der Peter Kaiser mag ein rechter Mann gewesen sein, aber der gehört ins Unterland!»

Riesling x Sylvaner zum begehrten Geheimtipp unter Geniessern.

Frankreich ist sein liebstes Weinland. Felix: «Es gibt auch in Liechtenstein, in der Schweiz, in Italien oder Spanien gut Weine, aber die sind nicht mit jenen aus Frankreich vergleichbar!» Früher reiste der Weinliebhaber alle zwei, drei Jahre nach Bordeaux, wo er erstklassige Kontakte zu vielen Weinbauern pflegte. Im bekannten Wein-

nicht immer alles so gelaufen ist, wie man es sich wünschte», gesteht Felix. Selbst mit fünf Geschwistern aufgewachsen, haben Felix und seine Frau Theresia vier Kinder und sieben Enkel, die ihnen grosse Freude machen. Maria, die älteste Tochter, führt heute das Hotel Real, und ihre Eltern unterstützen sie nach Kräften. Brigitte arbeitet in der Zahnarztpraxis ihres Mannes und Isabelle arbeitet beim Landgericht. «Alle machen sie einen hervorragenden Job», berichtet Felix stolz. «Leider arbeitet unser Sohn Martin nicht im Real», bedauert Felix, aber: «Er führt das Restaurant ‚Heuwiese‘ in Weite ausgezeichnet!»

«Das beste Stück ist natürlich meine Frau Theresia. Sie stammt aus einer Tiroler Gastwirtefamilie und sie hat mich von Anfang an im besten Sinne des Wortes unterstützt.» Felix weiss, was er an seiner Theresia hat. Die beiden haben vor sechs Jahren Goldene Hochzeit gefeiert. «Wir haben uns hervorragend ergänzt. Die Verbindung vom Gast in die Küche hat dank der stets gut gelaunten Theresia immer einwandfrei geklappt.»



### **Winzer aus Leidenschaft**

Gefragt, welchen seiner zahlreichen Berufe Felix denn am liebsten ausgeübt hat, antwortet der Gastronom, ohne eine Sekunde zu überlegen: «Koch!» Der Kochberuf habe ihm am besten gefallen. An zweiter Stelle kommt wohl seine Passion als Weinliebhaber und Winzer. Felix Real hat während Jahrzehnten seinen eigenen Wein in der Maree gepflegt. «Ich war der erste, der 1950 in Vaduz Weisswein angepflanzt hat», erinnert sich der Weinkenner. Ein älterer Weinbauer habe seine Initiative unumwunden kommentiert: «Du spinnst ja!» Doch die «Spinnerei» wurde zum Erfolg, sein

anbau-Ort St. Emilion, erzählt Felix mit einem Schmunzeln, habe ein Liechtensteiner einmal falsch geparkt. Da wollte der Weinbauer wissen, was «FL» auf dem Nummernschild bedeute? «Liechtenstein!» habe der Parksünder geantwortet. Und der Weinbauer wollte weiters wissen, ob er Felix Real kenne? Nachdem diese Frage mit einem Ja beantwortet wurde, konnte er sein Fahrzeug stehen lassen.

### **Vier Kinder und sieben Enkel**

«Die Familie bedeutet mir alles!» Sie hätten tiefen Frieden in der Familie und sie würden sich regelmässig im «Real» treffen. «Auch wenn

### **Beruhigt und dankbar**

Heute ist Felix Real nur noch am Rande im Geschäft eingebunden. Trotzdem schätzt man es, wenn der Grand-Patron seine Gäste noch täglich begrüsst oder den Köchen mit einem Rat zur Seite steht.

Und welche Wünsche hat man mit 90 Jahren noch? Felix weiss genau, was er will: «Gesund bleiben ist mein grösster Wunsch! Ich bin beruhigt, dass ich im Alter noch so leben kann. Und ich bin dankbar für das liebevolle Verständnis mit unseren Gästen, mit meiner Frau und meiner Familie.»

# VOR 40 JAHREN ...

*... würde der Standort für ein Hallenschwimmbad festgelegt*

Im Amtsblatt der Gemeinde Vaduz vom Juni 1969 lesen wir: «Auf Anregung des Sportbeirates der fürstlichen Regierung sowie des Initiativkomitees zum Bau einer Kunsteisbahn wurde die Frage der Erstellung eines Hallenschwimmbades unter finanzieller Beteiligung des Landes, der Gemeinden Vaduz und Schaan, in der Nähe des bestehenden Schwimmbades Mühleholz diskutiert und zu diesem Zweck eine Besprechung zwischen dem Sportbeirat, der Gemeinde Vaduz und der Gemeinde Schaan abgehalten. Anlässlich dieser Besprechung und einer Besichtigung wurde die südliche Spielwiese des Schwimmbades Mühleholz als Standort für das geplante Hallenschwimmbad vorgeschlagen. Für die durch das Hallenschwimmbad beanspruchte Fläche könnte an der Ostseite (Rüfegebiet) Ersatz geschaffen werden. Der Gemeinderat stimmte der vorgeschlagenen Lösung des Standortes zu und ist der Ansicht, dass in dieser Planung auch die Kunsteisbahn berücksichtigt werden müsste.» Bis heute, 40 Jahre später und nach 50 Jahren Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz, ist die Realisierung eines Hallenschwimmbades und einer Kunsteisbahn nie über das Planungsstadium hinaus gekommen. Auf der südlichen Spielwiese steht weder ein Hallenschwimmbad noch eine Kunsteisbahn, sehr zur Freude der Schwimmbadbesucher, denen an dieser Stelle eine Beach-Volleyball Anlage zur Verfügung steht.

## BEWEGTE JUGEND: STEIGENDE BELIEBTHEIT

Im Jahr 2005 rief die Gemeinde Vaduz die Aktion «Bewegte Jugend», eine Förderung von Sport für Kinder und Jugendliche, ins Leben. Ziel der Aktion ist es, die angesprochene Zielgruppe zu mehr sportlicher Betätigung zu animieren.

Die Kostenrückerstattungen erfolgen für Mitgliederbeiträge von Sportvereinen, für Abonnemente zur Benützung von Sporteinrichtungen, für Sportkurse und Jugendlager von Jugendvereinen. Eine Rückerstattung können nur Personen mit Wohnsitz in Vaduz in Anspruch nehmen. Die Altersgrenze liegt bei 20 Jahren und eine Rückvergütung ist nur für Kosten möglich, die im laufenden Jahr angefallen sind. Pro Person und Jahr gelangt ein Beitrag von CHF 150.– zur Auszahlung. An die Kosten von Familien-Saisonkarten gewährt die Gemeinde eine Rückvergütung von CHF 150.– je Kind bis maximal CHF 450.–. Die entsprechenden Belege müssen im Original vorgelegt werden und werden bei der Auszahlung mit einem Vermerk versehen.

Nachdem im vergangenen Jahr die Beitragshöhe und die Altersgrenze angehoben wurden, stieg die Beliebtheit der Aktion. Im Jahr 2005 beanspruchten 114 Kinder und Jugendliche die Rückvergütungen, 2008 bereits 250. Die Auszahlungen beliefen sich im Jahr 2005 auf CHF 5'665.–, aufgrund der höheren Beiträge und mehr als doppelt so vielen Bezüglern stieg die Summe im Jahr 2008 auf nunmehr über CHF 33'000.– an.

### Entwicklung der bezogenen Beiträge

#### Aufwand (in CHF)

2005	5'665.–
2006	6'391.–
2007	5'480.–
2008	33'982.50

## INLINE-SKATING-TREFF

Ein Angebot von «Vaduz bewegt sich»



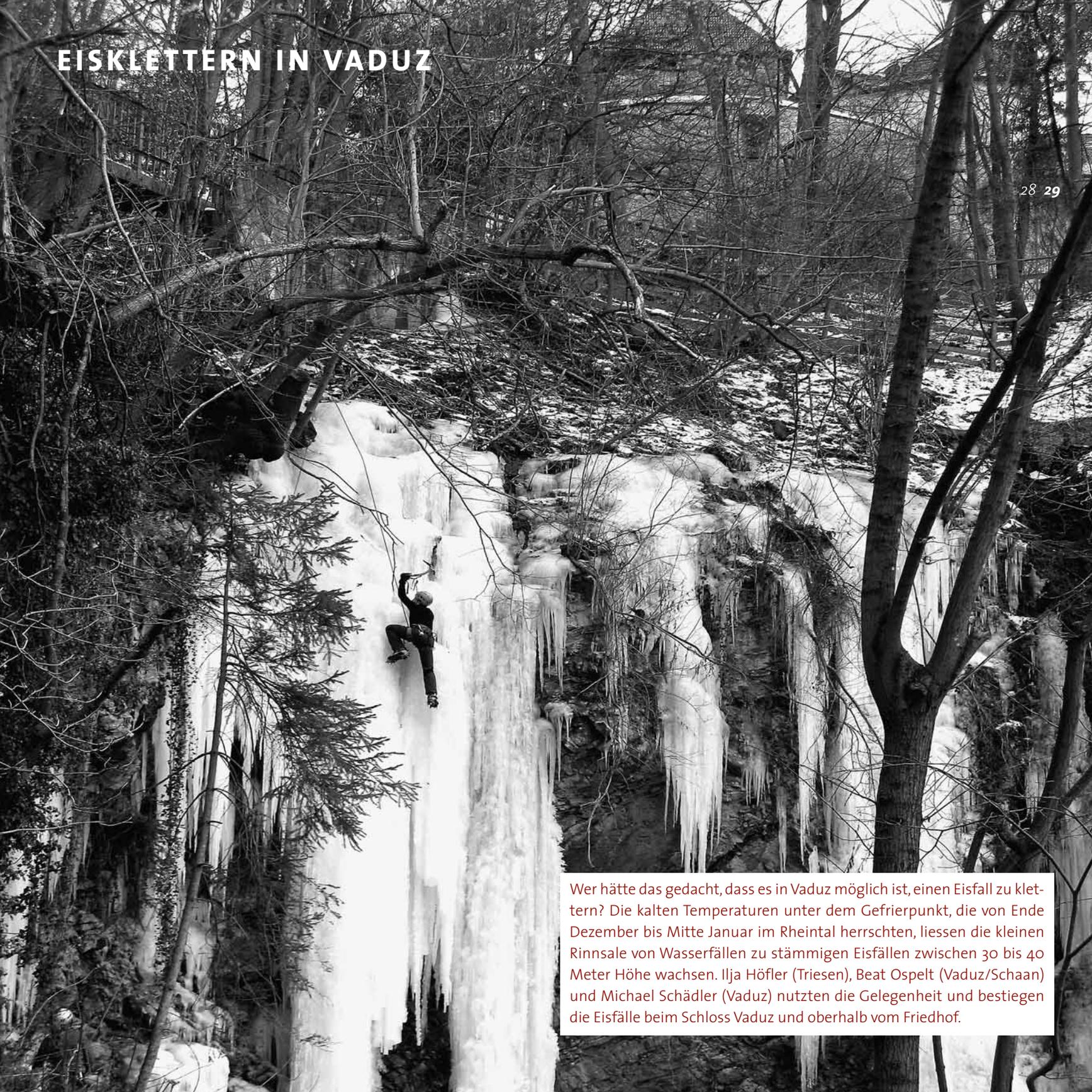
In Zusammenarbeit mit dem Speed-Skating Verein Liechtenstein bietet Ihnen die Gemeinde Vaduz die Möglichkeit zur sportlichen Betätigung sowie zum Erlernen und Verbessern der Fahrtechnik auf den Inline-Skates. Das Angebot richtet sich an alle, die Freude am Inline-Skaten haben. Jeder und jede kann mitmachen. Es gibt keine Voraussetzungen, keine Einschränkungen. Für die Organisation ist der Speed-Skating Verein Liechtenstein zuständig, der auch die fachkundige Person für die Leitung stellt. Die Treffs sind in zwei Teile gegliedert: Zuerst gibt es Tipps zur Verbesserung der Fahrtechnik, danach erfolgt eine Ausfahrt auf dem Rheindamm, um das Gelernte in der Praxis anzuwenden. Interessierte treffen sich jeweils am Montag um 19.00 Uhr auf dem Parkplatz beim Rheinpark Stadion (nur bei trockener Witterung). Es besteht Helmpflicht. Knie-, Ellenbogen- und Handgelenkschoner werden empfohlen.

#### Kontakt:

Karl-Otto Gämperli  
Spidach 11, 9491 Ruggell  
T 373 41 02  
Mail: kog@adon.li

# EISKLETTERN IN VADUZ

28 29



Wer hätte das gedacht, dass es in Vaduz möglich ist, einen Eisfall zu klettern? Die kalten Temperaturen unter dem Gefrierpunkt, die von Ende Dezember bis Mitte Januar im Rheintal herrschten, liessen die kleinen Rinnsale von Wasserfällen zu stämmigen Eisfällen zwischen 30 bis 40 Meter Höhe wachsen. Ilja Höfler (Triesen), Beat Ospelt (Vaduz/Schaan) und Michael Schädler (Vaduz) nutzten die Gelegenheit und bestiegen die Eisfälle beim Schloss Vaduz und oberhalb vom Friedhof.

# LANDWIRTSCHAFTSBETRIEB RIETHOF: NEUER PÄCHTER

Am 2. März fand die Abnahme der Gebäude und Anlagen des Riethofes mit den Pächtern Beat und Sylvia Schär und deren Verabschiedung durch Bürgermeister Ewald Ospelt statt. Noch am gleichen Tag wurde die Übergabe des Riethofes an das neue Pächterehepaar Frank und Leni Willinger vorgenommen. Somit ist der Betrieb des Riethofes in neuen Händen. Nach der Kündigung des Pachtverhältnisses vor rund einem Jahr durch Beat Schär hat die Gemeinde Vaduz die Verpachtung des Riethofes neu ausgeschrieben. Nach Eingang zahlreicher Bewerbungen und deren Prüfung hat Frank Willinger den Zuschlag



*Pachtantritt des Pächterehepaars Frank und Leni Willinger am 02. März 2009.*



*Verabschiedung der Pächter Beat und Sylvia Schär durch Bürgermeister Ewald Ospelt.*

für die Neuverpachtung erhalten. Daraufhin wurde ein komplett neuer Pachtvertrag unter einer stärkeren Einbindung des Pächters in den Betrieb ausgearbeitet und im gegenseitigen Einverständnis abgeschlossen. Die Gemeinde Vaduz wünscht dem neuen Pächterehepaar viel Kraft und Freude für die verantwortungsvolle Aufgabe.

## HEIMSPIELE ZUM HALBEN PREIS

*Eine Aktion des FC Vaduz*

**Der FC Vaduz lädt alle Gemeinden aus dem Fürstentum Liechtenstein sowie aus der Region Sarganserland-Werdenberg vergünstigt zu einem Axpo Super League Heimspiel des FC Vaduz im Rheinpark Stadion ein.**

Bei jedem der neun Rückrundenheimspiele sind mindestens jeweils eine Gemeinde aus dem Fürstentum Liechtenstein und eine Gemeinde aus der Region Sarganserland-Werdenberg berechtigt, Einzeltickets zum halben Preis zu erwerben. Der Ticketkäufer muss sich dabei ausweisen können, entweder den Wohnsitz oder den Heimatort (Bürgerort) in der jeweiligen Gemeinde zu haben. Vergünstigte Tickets sind im Vorverkauf bei den Poststellen Eschen, Schaan, Vaduz, Triesen und Balzers sowie an den Tageskassen vor den Spielen erhältlich. Pro Person kann ein vergünstigtes Einzelticket gekauft werden.

Die Zuteilung der Gemeinden zu den Heimpartien wurde ausgelost. FCV-Teamchef Pierre Littbarski spielte dabei die Glücksfee. Der FC Vaduz freut sich auf den Besuch von Einwohnern oder Bürgern der Gemeinde Vaduz im Rheinpark Stadion am Sonntag, 26. April 2009, beim Spiel gegen den FC Basel 1893.

# KARITATIV TÄTIGER VEREIN

*Der Frauenverein Vaduz stellt sich vor*

30 31



*Hinten (v. l.): Barbara Beck-Miller, Loredana Ospelt-Buonanno, Gabi Kaiser, Ulrike Hasler, Yvonne Ospelt; vorne (v. l.): Ingrid Ospelt, Rita Ospelt, Marlen Oehri und Lisi Lampert*

Am 8. Februar hielt der Frauenverein Vaduz seine alljährliche Vereinsversammlung im Foyer des Vaduzer-Saales ab. An diesem Wahlsonntag nahmen wiederum viele Vereinsmitglieder teil. Insgesamt zählt heute der Frauenverein etwas über 300 Mitglieder.

Der Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen: das Präsidium führen Marlen Oehri, Gabi Kaiser und Ulrike Hasler gemeinsam, Kassierin ist Barbara Beck-Miller, Schriftführerin Loredana Ospelt-Buonanno und Beisitzerinnen sind Elisabeth Lampert, Ingrid Ospelt, Rita Ospelt und Yvonne Ospelt.

Vereinszweck ist der Zusammenschluss gleichgesinnter Frauen und die Förderung der sozialen, karitativen und kulturellen Bildung der Frau. Der Verein ist politisch neutral und Frauen aller Konfessionen können Vereinsmitglieder sein bzw. werden. Eine Gruppe engagierter Frauen führt die Brockenstube, welche sicherlich vielen in der Region bekannt ist.

Die Tätigkeit des Frauenvereins erfolgt im Sinne der Gemeinnützigkeit, deshalb werden sämtliche Erlöse der Brockenstube sowie die Einnahmen an den vom Frauenverein organisierten Anlässen karitativen Zwecken zugeführt. So durfte der Verein im vergangenen Jahr die namhafte Summe von CHF 59'000.– an diverse wohltätige Institutionen und Projekte spenden. Viele Frauen engagieren sich jeden Mittwoch im Haus St. Florin oder im Landesspital Vaduz. Sie bringen selbstgebackenen Kuchen mit, servieren diesen den Bewohnern mit einem feinen Kaffee dazu. Das Wichtigste der Besuche ist jedoch ein nettes Gespräch und die Zeit, die die Frauen ihnen beim Zuhören oder einem «Jassklopfen» schenken.

Die wichtigsten Anlässe im Vereinsjahr sind der Suppentag, dessen Erlös jedes Jahr einem anderen Projekt zugute kommt und der auch regelmässig von vielen Einwohnern unserer Gemeinde besucht wird, die Mitwirkung an

verschiedenen kirchlichen Feierlichkeiten, die sehr beliebten Seniorenausflüge, der Wohltätigkeits-Bazar, der alle zwei Jahre erfolgreich stattfindet, und das besinnliche Seniorenadventskränzchen. Im vergangenen Jahr organisierte der Frauenverein turnusgemäss die Landeswallfahrt für Frauen in der Pfarrkirche zu St. Florin. Jeweils im Juni steht eine gemeinsame Tagesreise der Frauen auf dem Terminkalender. Bei diesem Vereinsausflug stehen Kultur, Genuss und Spass im Vordergrund.

Der Frauenverein freut sich, Sie an einem der nächsten Termine begrüßen zu dürfen: am Sonntag, 5. April, beim Suppentag im Foyer des Vaduzer-Saales, am frühen Morgen des 10. Aprils bei der Gebetsstunde oder im Mai beim Seniorenausflug. Am 14./15. November findet der Wohltätigkeits-Bazar im Vaduzer-Saal statt und am 1. Dezember das Seniorenadventskränzchen. Alle Anlässe finden Sie auch im Veranstaltungskalender der Gemeinde im «Einblick» und im Internet auf [www.vaduz.li](http://www.vaduz.li). Sind Sie von der Hilfsbereitschaft der Frauen angetan? Jede Frau, die sich aktiv beim Frauenverein Vaduz einbringen möchte, ist herzlich willkommen. Alle anderen Personen, die sich angesprochen fühlen, dürfen die Projekte finanziell unterstützen.

*Der Frauenverein ist erreichbar unter:*

*Gabi Kaiser, T 233 10 68.*

*Frauenverein Vaduz, Postfach 143,  
9490 Vaduz.*

*Jedes Vorstandsmitglied steht auch gerne für  
ein persönliches Gespräch zur Verfügung.*

# PRÄZISION MADE IN LIECHTENSTEIN

Liechtenstein wird von aussen häufig ausschliesslich als Finanzplatz wahrgenommen. Diese eingeschränkte Wahrnehmung wird der starken Privatwirtschaft und den erfolgreichen Industriebetrieben Liechtensteins nicht gerecht. Viele innovative technische Produkte haben von Liechtenstein aus die Weltmärkte erobert. Eines der traditionellen Liechtensteiner Unternehmen ist die PAV Präzisions-Apparatebau Vaduz AG an der Schaanerstrasse.

Die im Jahr 1941 gegründete PAV als Hersteller von Präzisions-Mechanik kann auf eine lange Tradition zurückblicken. 1962 meldete der vor anderthalb Jahren verstorbene Fritz Helferich das Patent für die bei PAV produzierte Schiebellehre an. Dank Helferichs Erfindung waren die Messschieber einfacher zu handhaben, leichter herstellbar und in ihrer Funktion präziser. Bis heute stellt die PAV Messschieber, Bügelmessschrauben und Tiefenmasse her, verkauft diese in die ganze Welt und setzt mit der Qualität der Geräte Massstäbe.

Seitdem hat sich die PAV als Hersteller  $\mu\text{m}$ -genauer Einzelteile weiter entwickelt und den Geschäftsbereich Messmittel-Montage um den Werkzeugbau, die CNC-Fertigung für den Prototypenbau und um das seit 1987 akkreditierte Mess- und Kalibrierlabor erweitert.

1995 übernahm der jetzige Firmeninhaber und Geschäftsführer Martin Feuerstein die PAV und gründete 1998 einen zweiten Firmenstandort in Thüringen (Deutschland). «Wir sind breit aufgestellt. Neben der Autoindustrie arbeiten wir für führende Unternehmen im Maschinenbau, der Mess- und Medizintechnik, der Bahnindustrie und Energieerzeugung», erklärt der Vorarlberger den Erfolg.

Wie in einer grossen Familie vereint auch die PAV Mitarbeiter zwischen 15 und 65 Jahren unter ihrem Dach. «Die Zusammenarbeit der verschiedenen Generationen vom Lehrling bis zum Pensionisten ist nicht immer einfach, aber meistens sehr befruchtend. Die Jüngeren profitieren von der Erfahrung der Älteren, andererseits werden ältere Mitarbeiter vom Innovationsgeist und den Ideen der Jüngeren inspiriert», beschreibt die Personalchefin Christine Pflüger die Situation. Das Nachrücken in die Fusstapfen der Pensionisten funktioniert nicht immer lückenlos, deswegen gibt es bei der PAV den ein oder anderen Ruheständler, der für Schulungen oder auch wegen seines unersetzbaren Fachwissens nach Bedarf noch in die Firma kommt.

Die meisten langjährigen Mitarbeiter der PAV haben innerhalb des Unternehmens verschiedene Abteilungen durchlaufen. Interne Aufstiegsmöglichkeiten bzw. die Rotation innerhalb der Firma werden immer noch sehr erfolgreich praktiziert. CNC-Facharbeiter können z. B. Messtechniker, Programmierer, AVOR oder auch Meister werden.

Das Konzept der durchmischten Belegschaft aus Jung und Alt sowie aus Liechtensteinern, Vorarlbergern und Rheintalern ist erfolgreich. Ende 2008 haben alle Mitarbeiter der PAV durch ihren gemeinsamen Einsatz das Re-Zertifizierungs-Audit bestanden, so dass die PAV ihre Zertifizierung nach der DIN EN ISO 9001 und ISO/TS 16949 aufrechterhalten konnte.

Es ist sichtbar, dass die weltweite Wirtschaftskrise in Liechtenstein angekommen ist. Auch die PAV bekommt die Auswirkungen wie Auftragsrückgang und Unterauslastung zu spüren.





Um die gesamte Belegschaft und das Know-how der Fachleute in der Firma halten zu können, muss Kurzarbeit über einen begrenzten Zeitraum in Erwägung gezogen werden. «Wir sind so lange so gut durchgekommen, weil wir so breit aufgestellt sind. Neben der Autoindustrie arbeiten wir für führende Unternehmen im Maschinenbau, der Mess- und Medizintechnik, der Bahnindustrie und Energieerzeugung», erklärt der Vorarlberger Geschäftsführer Martin Feuerstein den Erfolg. PAV schaut optimistisch in die Zukunft. Die spezifische Kompetenz der PAV im Bereich Mess- und Kalibrierdienstleistungen und Projekte in der Motoren-Entwicklung sind immer gefragt, auch in der Krise. Gerade in schwierigen Zeiten kann es sinnvoll sein, sich «antizyklisch» zu verhalten. Die PAV plant Investitionen im Bereich CNC-Maschinen und Laserbeschriftungsanlagen. Sobald die Wirtschaft wieder anspringt, steht die PAV mit ihrer hoch qualifizierten Belegschaft in den Startlöchern.



## TIPP DER FEUERWEHR VADUZ

*Rauchmelder können Leben retten*

«Warum sollte ich Rauchmelder in meiner Wohnung installieren? Mein Haus ist massiv gebaut, da kann doch nichts passieren.» So oder ähnlich lauten die Argumente vieler Mitbürger zum Thema Rauchmelder. Ihr Glaube, rechtzeitig zu merken, wenn es brennt, kann jedoch tödliche Folgen haben. Denn es ist nicht das Feuer, von dem die Gefahr ausgeht, sondern der Rauch. Rauchentwicklung kann auch durch ein defektes elektrisches Gerät entstehen. 25 Gramm verbrannter Schaumstoff (z. B. von einer Polstergruppe) füllen das Wohnzimmer mit giftigem Rauch. Drei Atemzüge davon genügen, um bewusstlos zu werden, nach zwei Minuten tritt bereits eine Rauchvergiftung ein. Schlafende wachen wegen des Rauchs nicht auf, weil der Geruchssinn im Schlaf nur eingeschränkt funktioniert. Wenn's brennt, haben Sie durchschnittlich nur 4 Minuten Zeit zur Flucht. Deshalb können Rauchmelder Leben retten.

Die Installation von Heimrauchmeldern wird vom Schweizerischen Feuerwehrverband (SFV) dringend empfohlen. Damit möglichst viele Wohnungen mit Rauchmeldern ausgerüstet werden, bietet er in seinem Onlineshop [www.swissfire.ch](http://www.swissfire.ch) drei verschiedene Rauchmelder zu günstigen Preisen an (CHF 35.– bis 50.–). Die in Europa produzierten Geräte aus dem Hause Ei Electronics (Irland) sind zuverlässig und benutzerfreundlich. Das einfachste Modell arbeitet autark, die andern zwei sind per Kabel oder über ein Funkmodul vernetzbar, das heisst, bei Rauchentwicklung in einem Raum schlagen alle vernetzten Melder an und bieten dadurch höchste Sicherheit. Dies ist vor allem dann zu empfehlen, wenn Wohnräume, Schlaf- und Kinderzimmer auf mehreren Ebenen und weit auseinander liegen, so dass die Melder nicht sicher in den anderen Zimmern gehört werden können. Die vom SFV angebotenen Melder funktionieren optisch mit Infrarot. Die Kammer des Rauchmelders ist gegen das Eindringen von Insekten oder Schmutz geschützt, damit es nicht zu Falschalarmierungen kommt. Die Rauchmelder verfügen über einen grossen Test- und Stummschaltknopf. Wenn der Wechsel der Batterie fällig wird, ertönt ein Warnsignal. Es wird angeraten, den Rauchmelder mit Knopfdruck auf Funktionsfähigkeit zu testen. Nicht zu empfehlen sind Billigrauchmelder aus China, die in verschiedenen Warenhäusern angeboten werden.

## GESCHÄFTSRÄUME VERGRÖSSERT



*Das Cinderella-Team lädt zum modischen Erlebnis ein (v. l.): Daniela Netzer (Inhaberin), Christine Gärtner und Siegrid Saler.*

Seit mehr als einem Jahr ist die Modeboutique Cinderella Donna im Städtle 27 in Vaduz ansässig. Der Erfolg im ersten Jahr ermunterte Inhaberin Daniela Netzer zu einer Geschäftsvergrößerung. Am Samstag, 28. Februar, lud sie zum Eröffnungssapero in das neue, moderne Ladenlokal ein. Cinderella Donna steht für sportlich-elegante, jugendliche und extravagante Mode für die Frau. Das Angebot umfasst ein breites Sortiment an Markenartikeln wie Odd Molly, Velvet, Annette Götz, Drykorn, FCC, St. Emile, Riani und Peuterey sowie dazu passende Accessoires. Daniela Netzer und ihre beiden Mitarbeiterinnen, Christine Gärtner und Siegrid Saler, heissen Sie recht herzlich willkommen im neuen Geschäft. «Ein Besuch in der Boutique soll zum modischen Erlebnis und sinnlichen Genuss für jede Frau werden. Ob Business, Afterwork, Casual oder Festtagsmode, unser Team versucht jede Kundin richtig zu beraten», lautet die Philosophie auf der Cinderella-Homepage. Die Boutique in Vaduz weist ein einzigartiges Sortiment auf, das nicht deckungsgleich mit dem Angebot der Cinderella-Boutiquen in Chur und St. Gallen ist.

**Öffnungszeiten:** Montag: 13.30 – 18.30 Uhr  
Dienstag bis Freitag: 9.30 – 18.30 Uhr  
Samstag: 9.00 – 16.00 Uhr  
[www.boutiquecinderella.ch](http://www.boutiquecinderella.ch)  
[info@boutiquecinderella.ch](mailto:info@boutiquecinderella.ch)

## 80 JAHRE HILMAR OSPELT

34 35

Am 6. Mai darf Hilmar Ospelt bei bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar wurde 1929 als Sohn von Ida und Hermann Ospelt in Vaduz geboren. Von 1955 bis 1972 übte er den Lehrerberuf an der Realschule Vaduz aus. Fürstlicher Rat Hilmar Ospelt war von 1972 bis 1980 Bürgermeister von Vaduz. In dieser Funktion hat er die Entwicklung von Vaduz in den Siebzigerjahren ganz wesentlich mitgeprägt. Hilmar Ospelt zählte zu den Initiatoren der Landesbibliothek, des Jugendhauses und des Jugendheims Malbun. In seine Amtszeit fielen u.a. das erste Leitbild für Vaduz als «Residenzstädtchen in ländlicher Umgebung», der Neubau des Vaduzer-Saals und des neuen Krankenhauses oder die Einführung des Frauenstimm- und Wahlrechts auf Gemeindeebene. Hilmar Ospelt führte auch das Ressortsystem im Gemeinderat sowie die Kommissionen ein. Das Projekt einer Umfahrungsstrasse Schaan-Vaduz wurde auf Landesebene deutlich abgelehnt, ebenso scheiterte das geplante Kunst- und Kongresshaus im Zuge politischer Auseinandersetzungen.

Hilmar Ospelt war seit 1963 im Gemeinderat, davon 1969 bis 1972 Vizebürgermeister unter Bürgermeister Meinrad Ospelt, bevor er 1972 zum Bürgermeister von Vaduz gewählt wurde. Dieses Amt bekleidete er bis 1980. Von 1974 bis 1980 vertrat Hilmar Ospelt seine Heimatgemeinde als Abgeordneter im Liechtensteinischen Landtag. Von 1980 bis 1986 war der Vollblutpolitiker Regierungschef-Stellvertreter in der Regierung Hans Brunhart. Während seiner Regierungszeit stand er mit Verantwortungsbewusstsein den Ressorts Justiz, Wirtschaft, Energie, Verkehr sowie Jugend und Sport vor.

Die Gemeinde Vaduz gratuliert Hilmar Ospelt sehr herzlich zu seinem runden Geburtstag und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute, insbesondere Gesundheit, Lebensfreude und weiterhin viel Schaffenskraft.



# GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG



*(v. l.): Ariane Renz, Klara Marxer und Elisabeth Lampert*

Das hohe Alter von 95 Lebensjahren erfüllte sich am 28. Dezember für Klara Marxer, Haus St. Florin. In Begleitung der Trachtenfrauen Ariane Renz und Elisabeth Lampert besuchte Bürgermeister Ewald Ospelt die Jubilarin. Mit den besten Glück- und Segenswünschen in seinem und im Namen der Gemeinde überbrachte er ein spezielles Präsent der Gemeinde Vaduz.



*(v. l.): Ariane Renz, Hans Patzen und Barbara Beck*

Hans Patzen, Immagass 1a, feierte am 20. Dezember 2008 seinen 90. Geburtstag. Der rüstige Jubilar freute sich über die Gratulationswünsche und das Geschenk der Delegation der Gemeinde Vaduz, mit Bürgermeister Ewald Ospelt an der Spitze sowie den Trachtenfrauen Ariane Renz und Barbara Beck.



*(v. l.): Madeleine Wolf, Rosalie Ospelt, Bürgermeister Ewald Ospelt und Elli Widmann*

Den 90. Geburtstag feierte am 5. März Rosalie Ospelt, Bartlegroschstrasse 9. Es war für Bürgermeister Ewald Ospelt eine besondere Freude, seiner Mutter sowohl als Sohn als auch als Bürgermeister Gratulationswünsche und das Geschenk der Gemeinde Vaduz zu überbringen. Begleitet von den beiden Trachtenfrauen Madeleine Wolf und Elli Widmann besuchte er Rosalie Ospelt im Haus St. Florin.

# GRATULATION ZUR GOLDENEN HOCHZEIT

36 37



*(v. l.): Vizebürgermeisterin Alice Hagen-Ospelt, Arthur und Maria-Rosa Walser.*

Zusammen mit zwei Trachtenfrauen besuchte Vizebürgermeisterin Alice Hagen-Ospelt in Vertretung des Bürgermeisters die Eheleute Maria-Rosa und Arthur Walser, die am 3. Januar Goldene Hochzeit feierten. Die Vizebürgermeisterin gratulierte recht herzlich zum Jubiläum und überbrachte das Geschenk der Gemeinde Vaduz.



*(v. l.): Bürgermeister Ewald Ospelt, Imelda und Beda Noser.*

Am 24. Januar durften Imelda und Beda Noser, Schaanerstrasse 12, das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Begleitet von zwei Trachtenfrauen besuchte Bürgermeister Ewald Ospelt das Goldhochzeitspaar, um persönlich und im Namen der Gemeinde zu gratulieren sowie das spezielle Geschenk zu überreichen.

# WIR GRATULIEREN UNSEREN LANDTAGSABGEORDNETEN ZUR WAHL

Bei den Landtagswahlen vom 5./7. Februar 2009 stellten sich 37 Personen aus dem Wahlkreis Oberland zur Wahl, davon sieben aus Vaduz. Drei der Kandidaten haben die Hürde geschafft und wurden von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern in den Landtag gewählt. Wir gratulieren recht herzlich:



**Jürgen Beck** (bisher)  
Vaterländische Union (VU)



**Dr. med. Gisela Biedermann** (neu)  
Vaterländische Union (VU)



**Peter Lampert** (bisher)  
Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP)

# JOSEF BRAUN WIEDERUM ZUM KIRCHENRAT GEWÄHLT

Am 27./29. März fand die Wahl des Kirchenrates statt. Dipl. Ing. Josef Braun, Floraweg 7, stellte sich wiederum für eine erneute Kandidatur zur Verfügung. Er gehört seit 2003 dem Kirchenrat an. Gemäss Gesetz über die Verwaltung des Kirchengutes in Pfarrgemeinden (LGBI. 1870/4) steht die Verwaltung des Kirchenvermögens einer Pfarrgemeinde dem Kirchenrat zu. Die Amtsdauer des Kirchenrates beträgt drei Jahre. Er besteht aus dem jeweiligen Ortsseelsorger, einem Mitglied des Gemeinderates, das von diesem aus seiner Mitte bestimmt wird, sowie einem durch die Gemeindeversammlung gewählten Mitglied. Mit dem absoluten Mehr der Stimmen wurde Josef Braun in seine dritte Amtsperiode gewählt. Wir gratulieren recht herzlich zur Wiederwahl.



## **Die weiteren Mitglieder des Kirchenrates**

Markus Degen, Dompfarrer, Delegierter  
der Kirche

Ewald Ospelt, Bürgermeister, Delegierter  
der Gemeinde

# ERFOLGREICHE SPECIAL OLYMPICS-TEILNEHMER EMPFANGEN

38 39



An den Special Olympics-Winterspielen in Boise, Idaho (USA), vom 6.-13. Februar 2009 konnten die Teilnehmer aus Vaduz, Matthias Mislik und Kai Ospelt, sehr grosse Erfolge verbuchen. Mit drei Goldmedaillen aus drei Bewerben kehrte Matthias Mislik wieder nach Hause zurück. Seine Siege erzielte er im Ski alpin im Super G (Division Mo6), Riesenslalom (Division Mo6) und Slalom (Division M4). Kai Ospelt nahm ebenfalls an den alpinen Bewerben teil und sicherte sich die Silbermedaille im Slalom (Division M9) und die Bronzemedaille im Riesenslalom (Division M10).

Bürgermeister Ewald Ospelt empfing die beiden erfolgreichen Sportler im Rathaus, um ihnen persönlich zu gratulieren und ein Anerkennungs-geschenk zu überreichen.



*Unser Bild zeigt die beiden Sportler mit ihren Begleitpersonen anlässlich des Empfangs im Rathaus (v.l.): Bürgermeister Ewald Ospelt, Karl-Heinz Ospelt, Kai Ospelt, Gabriele Mislik, Matthias Mislik, Dr. Gisela Biedermann («Schlummermutter» von Matthias Mislik), Dr. Gerhard Mislik.*



# PERSONALNACHRICHTEN

## EINTRITTE

*Wir heissen herzlich willkommen:*



**Ulrike Sele**

*01. Januar 2009*

*Sachbearbeiterin Personaldienste*



**Alfred Menzi**

*01. März 2009*

*Sachbearbeiter Hochbau  
(befristet auf 1 Jahr)*

## DIENSTJUBILÄEN

*Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:*



**Andrea Verling**

*01. Februar*

*Empfang/Telefon  
10 Dienstjahre*



**Johann-Georg Amann**

*01. März*

*Werkbetrieb  
30 Dienstjahre*

## AUSTRITTE

*Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:*

**Rainer Heeb**

*31. Januar 2009*

*Projektleiter /  
Stv. Leiter Tiefbau*

**Refki Kajtazaj**

*31. Januar 2009*

*Praktikant im Camäleon*

# FASNACHTSIMPRESSSIONEN



*Ausgelassenes Treiben am Fasnachtsumzug am 14. Februar 2009.*



*Prinz Matthias und Prinzessin Sandra geniessen das Monsterkonzert.*



*Warm verpackt in Fell und Leder spielten sich die «Wikingen» (alias Törmleguger) in die Herzen der Zuschauer.*



*Grosser Andrang auf dem Rathausplatz beim Monsterkonzert am Abend des 14. Februars 2009.*



*Am 13. Februar 2009 stieg die Törmleparty im Vaduzer-Saal.*



*Auch Dracula und sein Opfer hatten ihren Spass an der Törmleparty.*

# RÜCKBLICK AUF DIVERSE VERANSTALTUNGEN IN VADUZ



*Der Operettenverein Vaduz führte «Gräfin Mariza» auf. Am 24. Januar 2009 fand die Premiere statt.*



*S.D. Erbprinz Alois und I.K.H. Erbprinzessin Sophie von und zu Liechtenstein, Werner Ospelt, Präsident des Operettenvereins Vaduz, und alt-Regierungschef Otmar Hasler anlässlich des Premierenempfangs.*



*Die Gemeinderätinnen Brigitte Schweiger-Hartmann (2.v.l.) und Susanne Eberle-Strub (3.v.l.) sowie Gemeinderat Heinz Dörig (r.) wohnten ebenfalls der Premiere bei.*



*Der Frauen-Businesstag am 16. Februar 2009 stiess auf grosses Interesse beim vorwiegend weiblichen Publikum.*



*Heliane Canepa in Action.*



*Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf war als Gastreferentin geladen.*



*Die Diskussionsrunde wurde von Mona Vetsch (r.) moderiert.*



*Ständchen der Harmoniemusik Vaduz am Funken, 1. März 2009.*



*Der Funkensonntag ist vor allem für die Kinder ein Fest.*



*Mitglieder der Funkenzunft Vaduz setzen den Funken in Brand.*

# INHALT

02 03 Editorial

04 05 Im Porträt: Josef Bachmann, Leiter Abwasserwerk  
Lorenz Ospelt, Leiter Finanzdienste

06 07 Projekt «Merian» gewinnt  
Erstes Minergie-Gebäude wird realisiert

08 09 Tag der offenen Tür im Haus St. Florin  
Neues Minigolfgebäude ab Mitte Mai in Betrieb

10 11 Das Erbprinzenpaar besucht Vaduz  
Pro3 – Die regionale Kooperation in der Jugendarbeit

12 13 Vaduzer Frühlingserwachen  
Spitzengastronomen kochen Frühlingsspezialitäten

14 15 Jubiläum «25. Vaduzer Städtlelauf»

16 17 slowUp: Vaduz ist Eröffnungs-Village  
Gesundheitstag im Schwimmbad Mühleholz

18 19 Wiener Festwoche in Liechtenstein  
Markt auf dem Rathausplatz Vaduz

20 21 Feuerwehr erleben  
4. Triennale der Skulptur «Bad RagARTz»

22 23 Baustellenübersicht Tiefbau 2009

24 25 «Ich fühle mich wie siebzig»

26 27 Mit dem Vaduzer Gastronomen Felix Real im Gespräch  
Vor 40 Jahren ...

28 29 Bewegte Jugend: steigende Beliebtheit  
Inline-Skating-Treff  
Eisklettern in Vaduz

30 31 Landwirtschaftsbetrieb Riethof: neuer Pächter  
Heimspiele zum halben Preis  
Der Frauenverein Vaduz stellt sich vor

32 33 PAV – Präzision made in Liechtenstein

34 35 Tipp der Feuerwehr Vaduz  
Geschäftsräume vergrößert  
80 Jahre Hilmar Ospelt

36 37 Glückwünsche zum Geburtstag  
Gratulation zur Goldenen Hochzeit

38 39 Wir gratulieren unseren Landtagsabgeordneten  
Josef Braun wiederum zum Kirchenrat gewählt  
Erfolgreiche Special Olympics-Teilnehmer empfangen

40 41 Personalnachrichten  
Fasnachtsimpressionen

42 43 Rückblick auf diverse Veranstaltungen in Vaduz